Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 200. (Erstes Blatt) Samstag, 5. September 1891. (Laurentius.) XVIII. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 4. Sept.

Die Abende werden länger, die Sommerfrischen und Bäder verlieren ihre zahlreichen Besucher, die politische Entenjagd wird spärlicher und die eigentliche Politik kehrt mit den einzelnen Ministern aus der Erholungszeit zurück und spannt ihre jagende Rosse wiederum vor den Wagen der Zeit. Mit den politischen Wogen kommt auch das Schifflein des Wochenrundschauers angeschwemmt und wirft, freundlicher Leser, in Deinem gastlichen Hafen die Anker aus.

Noch sind zwar die Soldaten im Manöver und die hohe Saison ist für die Politik noch nicht angebrochen, immerhin strömt es doch in den Hauptstädten jeglichen Landes zusammen, um sich auf die kommenden Dinge vorzubereiten. Die Herren Minister gehen, jeder für sich, auf ihre Arbeitsstube, um die Gesetzentwürfe mundgerecht zu machen für Abgeordnetenhaus und Reichstag.

Die wichtigste Sache ist da immer der Etat; da handelt es sich um das Geld, welches dem Sprichworte gemäß die Welt regiert. Da gilt es zunächst sorgen, daß die Kirche im Dorfe bleibt, daß die Einnahmen mit den Ausgaben wenigstens übereinstimmen; denn übersteigen letztere die ersteren, so kommt das leidige Wort neue Steuern zur Geltung, welches wir Bürger nun gerade genugsam gekostet haben. Man sieht deshalb auch an leitender Stelle ein, daß die endlose Schraube doch ein Ende hat und man weiß wohl, daß ihr scharfes Anziehen manchem schon recht wehe gethan hat. So ist es für den Minister der Finanzen eine schwere Aufgabe, auf der einen Seite ertönt der berechtigte Ruf nach Steuernachlaß, auf der andern aber kommt besonders der Herr College vom Kriegsministerium und zählt an seinen 10 Fingern dreimal schöne Dinger her, die der Stärke unseres mächtigen Reiches von Nutzen sein würden. Ja, der Herr Kriegsminister, das ist ein kritischer Punkt für die Finanzen. Was er verlangt, ist Alles recht schön, aber das Zahlen finden die Meisten recht unschön; auch diejenigen, die immer Ja sagen, haben wir schon über die Höhe ihres Steuerzettels klagen gehört, obgleich es sie weniger drückt, als den gewöhnlichen Mann, dem die Militärlast ein lauter Klagepunkt ist.

Wir sind gottlob nicht Finanzminister und werden es auch wohl nie werden, aber so seine Anschauungen hat sich der Unterthanenverstand doch gebildet. Da steht voran der Grundsatz: Was das Vaterland haben muß zu seiner Sicherheit, das kann nicht verwehrt werden, und sei es, um mit dem verstorbenen Windthorst zu sprechen, der letzte Mann und der letzte Groschen. Aber wo es sich nur um das Nützliche, nicht um das strikte Nothwendige handelt, da möchten wir doch ein langsameres Tempo angeschlagen wissen, als man es zuweilen mit dem bekannten „Säbelrasseln" förmlich zu erzwingen versucht hat. Daß jeder unnütze Prunk vermieden werden muß, liegt auf der Hand, wenn man unsere financielle Lage betrachtet, die bei all' ihren Dornen wenig Rosen trägt.

Ein anderer Gesichtspunkt ist die Steuervertheilung auf die einzelnen Classen. Daß hier sehr vieles im Argen lag, geht klar aus der selbst von der Regierung angestrebten Steuerreform hervor, welche besonders in dem neuen Einkommensteuergesetz mit der Selbsteinschätzung ihren Ausdruck gefunden hat. Wenn man aber glauben will, nun sei Alles geordnet, so dürfte man doch in großem Irrthum sein. Vorab wird man die Wirkung des Gesetzes abwarten müssen. Es wird sich dann auch herausstellen, daß die Entlastung der unteren Classen noch lange nicht ausreicht, es muß in diesem Sinne bedeutend weiter gearbeitet werden, will man das sociale Elend, das sich einmal nicht pure wegläugnen läßt, auch nur lindern. Unsere sogenannten besseren Stände werden sich ganz bedeutende Opfer auferlegen müssen, um die Gefahr der Zeit zu beschwören. Dabei mögen sie bedenken, daß während einer Zeit schier unverantwortlicher Vernachlässigung die niederen Stände gezwungen waren und zum Theiles noch sind, ganz bedeutende Opfer zu ihren Gunsten zu bringen.

Die Zeit gleicht alles aus, denn nur im Gleichgewichte von Hoch und Niedrig ist die Möglichkeit der Existenz der menschlichen Gesellschaft begründet. Hierzu können wir nur wünschen, daß Jedermann den Weg des Heils finde über die goldene Brücke christlicher Socialreform, die allmälig ausgleichend, Hoch und Niedrig, die vor Gott auf gleicher Stufe stehen, versöhnen will und einzig versöhnen kann. Hierzu ist vor Allem freilich nothwendig, daß der Glaube an das Heil durch Christum vorhanden sei und diesem Geiste muß die opferfreudige That beigesellt werden, sonst ist er todt und unfähig. Leben, neues Leben, wie es die Zeit bedarf, zu spenden.

Die Noth der Zeit, in der wir leben, erfordert endlich den Frieden, sowohl unter den Völkern, als erst recht in dem einzelnen Volke selbst. Wir haben die glänzenden Kaiserreisen nach Holland, England und neuerlich nach Oesterreich gehabt, mögen sie ihren offenbaren Friedenszweck voll und ganz erreichen. Wenn sich auch die neidischen Nachbarn Frankreich und Rußland zu einer Gegendemonstration veranlaßt sahen, so glauben wir doch, daß auch sie in ihrem besonneneren Theile aufrichtig, im eigenen Interesse, den Frieden wünschen, wie man ja auch auf dieser Seite bemüht ist, die französisch-russische Verbrüderung als ein Bollwerk des Friedens hinzustellen. Die deutsche Kraft und ihre Verbündeten spricht heute eine gewaltige Sprache, die alle Revanche- und groß-russischen Gelüste schweigen macht.

Die Großen halten sich gegenseitig im Schach, so geht es auch mit den Kleinen auf dem Balkan, und sie treibens nach Kinder Art noch etwas toller. Serbien, das froh sein sollte, seinen Milan nebst der schönen Natalie losgeworden zu sein, hat noch immer nicht Aufregung genug, es muß sich an dem nachbarlichen Bulgarien, welches unter Ferdinands Regierung ein glückliches Dasein fristet, etwas reiben. Gleich läßt man einige Bataillone an der Grenze aufmarschiren und erst ein recht deutlicher Wink von Seiten der hohen Pforte läßt die nur zum Manöver an der Grenze zusammengebrachten Truppen ohne Sang und Klang wieder abziehen. Solche große Manöver in der Nähe der Grenzpfähle sehen wir gar nicht gern, wir denken dann immer an das Wort: „Spiel nie mit Schießgewehr, denn es könnt geladen sein." Und dabei muß man noch berücksichtigen, daß eine geladene Flinte in den Händen von Kleinen noch weit gefährlicher ist als bei verständigen Großen. Bei ersteren geht's gar zu leicht los.

Oesterreich bietet in diesen Tagen unserm Kaiser Wilhelm II. auf den großen Manövern einen herzlichen Empfang, die Völker drücken mit dem Monarchen einander die stammverwandte deutsche Bruderhand.

Italiens Finanzen sind, daß Gott erbarm, schlecht. Das neue Ministerium hat lange von Ersparungen gesprochen und jetzt heißt es doch, daß sie nicht gemacht werden können. Marine und Heer verlangen Geld, viel Geld. Woher nehmen? Vielleicht werden neue Klöster und Kirchengüter herhalten müssen, aber das tilgt nicht die Schuld. Der Spruch: „Unrecht Gut gedeihet nicht" hat sich am meisten im schönen Italien bewahrheitet.

Frankreich schwelgt noch etwas in der Russenfreundschaft, aber wie nach jedem übergenossenen Feste kommt auch der Katzenjammer als unbequemer Gast hinterher. Da paßt's dem einen nicht, und der andere schimpft auch so gut er kann. Langsam kommt nach der Gährung die Klärung und schließlich wird das Tränklein, das Rußland und Frankreich einander brauen, doch noch recht unschuldiger Natur und genießbar sein. So stark, daß es den mächtigen Dreibund über den Haufen werfen könnte, ist es schließlich doch nicht.

Kaltes Blut bewahren, das ist in der Politik die Hauptsache, es wird auch da nichts so heiß gegessen als es gekocht wurde, sonst stände es ja zuweilen recht schlimm. Schlimme Aussicht aber gibt es heute nicht, und wir hoffen noch recht oft in Frieden unseren politischen Wochenrundgang antreten zu können. Woll's Gott! —

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 4. Sept. Wir haben bereits vor einiger Zeit das voraussichtliche Ernteresultat von Preußen auf das Jahr 1890/91 dem Leser mitgetheilt. Wir sind heute in der Lage das definitive Resultat für das deutsche Reich mittheilen zu können. Das statistische Amt veröffentlicht die nachstehenden interessanten Ziffern, welche sich in Tonnen gerechnet verstehen:

Weizen	2,831,011	(gegen	2,483,577)	im Durchschnitt der letzten 10 Jahre.)
Roggen	5,867,931	(gegen	5,714,571)	
Gerste	2,283,432	(gegen	2,186,508)	
Hafer	4,913,544	(gegen	4,287,758)	
Kartoffeln	23,320,983	(gegen	23,620,454)	

Die Einfuhr in den freien Verkehr betrug in Weizen 517,668, in Roggen 527,989, in Gerste 750,788, in Hafer 137,641 und in Kartoffeln 133,818.

Die Ausfuhr in Weizen betrug 1005, in Roggen 64, in Gerste 7060, in Hafer 433 und in Kartoffeln 112,192 To.

Das Aussaatquantum betrug in Weizen 335,732, in Roggen 990,069, in Gerste 250,665, in Hafer 625,691, in Kartoffeln 5,811,740.

Es blieben mithin zum Verbrauch übrig: in Weizen 3,011,942, in Roggen 5,405,787, in Gerste 2,776,495, in Hafer 4,425,061 und in Kartoffeln 17,530,869 To.

Das Resultat des letzten Jahres war also noch über das Durchschnittsverhältniß der letzten zehn Jahre.

* Das ‚Reichsgesetzblatt' bringt folgende Verordnung über die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Schweinen und Schweinefleisch amerikanischen Ursprungs:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., verordnen im Namen des Reiches, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, wie folgt: § 1. Die Verordnung betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten americanischen Ursprungs vom 6. März 1883 (Reichsgesetzblatt S. 31) tritt für lebende Schweine sowie für solche Erzeugnisse außer Kraft, welche mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sind, daß das Fleisch im Ursprungslande nach Maßgabe der daselbst geltenden Vorschriften untersucht und frei von gesundheitsschädlichen Eigenschaften befunden worden ist. § 2. Der Reichskanzler ist ermächtigt, zur Controle der Beschaffenheit des aus America eingeführten Schweinefleisches geeignete Anordnungen zu treffen. § 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Schwarzenau, 3. Sept. 1891.

L. S. Wilhelm. v. Caprivi.

* Die Abendblätter nehmen von der Aufhebung des amerieanischen Schweine-Einfuhr-Verbots mit Befriedigung Notiz. Die ‚Nat.-Ztg.' erklärt, die Union sei auf die Maßregel gefaßt gewesen und habe daher ihre Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Sendungen so getroffen, daß schon mit den ersten Dampfern die Verschickung beginnen könne.

* **Dresden**, 3. Sept. Eine allgemeine Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise wird nach der ‚Voss. Zeitung' im Königreich Sachsen bereits in nächster Zeit stattfinden. Daß ein solches Vorhaben besteht, ist neulängst von Seiten der Generaldirection der Staatsbahnen den Gewerbevereinen mitgetheilt worden.

* **Köln**, 2. Sept. Für die Marienkirche in Hannover, deren Herstellung der Lieblingswunsch des verstorbenen Centrumsführers Dr. Windthorst war, und in welcher derselbe auch seine letzte Ruhestätte gefunden hat, sind nach der ‚Köln. Volksztg.' in Folge der seiner Zeit vom Herrn Erzbischof Philippus für die Erzdiöcese Köln verordneten Kirchencollecte 22,708 Mark eingegangen. Aus nachfolgenden Decanaten wurden eingesandt: Aachen 1625 M., Bonn 1261, Burtscheid, 588, Crefeld 731, Düren 583, Düsseldorf 1038, Elberfeld 1035, Erkelenz 521, Eschweiler 639, Essen 1981, Geilenkirchen 620, Gladbach 897, Köln 1461, Mülheim 751 und Neuß 585 M. Von den übrigen 30 Decanaten der Erzdiöcese gingen Beträge unter 500 M. ein.

Oesterreich-Ungarn.

* **Göpfritz**, 3. Sept. Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Joseph sowie der König von Sachsen wohnten bis 1 Uhr den Manövern bei und kehrten hierauf nach Schwarzenau zurück. Auf dem ganzen Wege wurden die Majestäten von der Menge jubelnd begrüßt; sämmtliche Ortschaften waren festlich beflaggt und geschmückt.

* **Schwarzenau**, 3. Sept. Nach dem Empfange in Horn begab sich der deutsche Reichskanzler v. Caprivi mit dem österreichischen Minister des Aeußern Grafen Kalnoky sofort nach Mairos, wo dieselben den Tag über blieben. Conferenzen fanden nicht statt. Abends 6½ Uhr war in Schwarzenau Hoftafel, bei welcher rechts vom österreichischen Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm, Erzherzog Karl Ludwig, Prinz Georg von Sachsen und der deutsche Botschafter Prinz Reuß, links der König von Sachsen, der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Este sowie die Minister v. Caprivi und Graf Kalnoky saßen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 5. September.

* **Die Gemeinde-Empfänger der Rheinprovinz**, welche nach der Landgemeinde-Ordnung angestellt sind, haben in einer in Köln stattgehabten Versammlung beschlossen, einen Verein zur Wahrung ihrer Interessen zu gründen, ferner in einer Eingabe den Verwaltungsrath der Rheinprovinz zu bitten, er möge bei der Kgl. Staatsregierung dahinwirken, daß den Gemeinde-Empfängern bei eintretender Dienst-Unfähigkeit Pension nach denselben Grundsätzen gewährt werde, welche bei den unmittelbaren Staatsbeamten in Anwendung kommen.

* **Priester-Jubiläum.** Von den am 2. Sept. 1866 in Köln geweihten Priestern sind folgende noch am Leben: Banritzer, Ludwig, Pfarrer zu Hückelhoven; Baumann, Al. Lamb., Pfarrer in Belgien; Birk, Christ., Pfarrer zu Schaufenberg; Blanchard, Joh. Ludw., Pfarrer zu Randerath; Bliersbach, Christ., Pfarrer in Sinnersdorf; Eschweiler, Joh. Jos., Religionslehrer zu Aachen; Esser, Heinr., Pfarrer zu Düsseldorf; Fischbach, Paul, Pfarrer zu Heimbach; Göbbels, Joh., Pfarrer zu Rheinbreitbach; Horst, Joh., Kaplan zu Helenabrunn; König, Phil., Religionslehrer zu Crefeld; Krumscheid, Joh. Peter, Pfarrer zu Schwerfen; Meyers, Franz, Pfarrer zu Oberkrüchten; Monschau, M. Peter, Kaplan zu Steele; Nohlmanns, Hub., Pfarrer zu Hilcherath; Dr. Scheidemacher, Karl, Stiftsvicar zu Aachen; Schüller, Joh. Hub., Oberlehrer zu Aachen; Schwiertz, Joh. Hub., Divisionspfarrer zu Straßburg; P. Stevens, Wilh. Heinr., Lazarist in St. Georg; Wester, Peter Wilh., Pfarrer zu Merheim bei Köln; Windmüller, J. M. L., Rector zu Pützchen. Gestorben sind die Priester: Alb. Fingerhut, Casp. Fleischhauer, Joh. Wilh. Frielingsdorf, Ed. Aug. Holthaus, Joh. Ad. Hub. Knauf, Peter Hub. Müller, Joh. Schulz, Franz Zink. An der gestrigen schon erwähnten Feier nahm auch eine Anzahl der am 18. Nov. 1866 Geweihten Theil. Das feierliche Hochamt celebrirte Hr. Pfarrer Esser, als Ministranten fungirten die Herren Pfarrer Müller aus Chemnitz und Necom aus Metternich, als Assistent Hr. Oberlehrer Schüller (Aachen). Am Nachmittag vereinigten sich die Jubilare auf dem Schlosse Hohenlind.

/ **Entsprungen.** Gestern Morgen gegen 8 Uhr ist es dem am 31. d. Mts. hier verhafteten Taschendiebe, dessen Personalien, da er die Angabe seines Namens ꝛc. hartnäckig verweigerte, nicht festgestellt werden konnten, gelungen, aus dem hiesigen Gefängnisse zu entkommen. Er erreichte nach Uebersteigung einer hohen Mauer das Freie und durchschwamm den Erftmühlengraben. Die sofort in umfassendster Weise angestellten Recherchen haben ergeben, daß der Flüchtling seinen Weg auf Köln zu genommen hat. Der Entkommene ist von mittlerer Statur, etwas breitschultrig, ca. 25 Jahre alt, hat kleinen blonden Schnurrbart und trägt dunkeln Anzug. Bei der Entweichung trug derselbe keine Kopfbedeckung.

]§[**Diebstahl.** Bei dem Wirthe Herrn H. auf der Bauerbahn, Bürgermeisterei Büttgen, wurden anscheinend durch Einschleichen in vorher offener Nacht, trotz der Nachthunde gestohlen: 1 Cylinderuhr, 1 graugestreifter Tuchrock, 1 Flasche Walportsheimer, 1 Kistchen Cigarren, ca. 2 Mark Wechselgeld, 1 paar Plüschpantoffeln, 1 Weißbrod und aus dem Keller 8 Pfd. Butter und 3 Flaschen Cognac. Vorsicht beim Schließen der Thüren und Fenster Abends ist jedenfalls geboten.

+ **Felddiebe.** Im Felde vor dem Niederthore faßte die Polizei vorgestern Abend zwei hiesige Burschen im Alter von 12 Jahren beim Stehlen von Kartoffeln ab; diese wurden confiscirt.

‖ **Unfall.** Dieser Tage wurde in der Glockhammerstraße ein hiesiger älterer Tagelöhner von einem schweren Fuhrwerk zu Boden gestoßen und überfahren, sodaß derselbe bedeutende Brustquetschungen davontrug.

+ **Kaarst**, 4. Sept. Diese Nacht wurden beim Wirthen Herrn Bresler durch Einsteigen verschiedene Mobilargegenstände, darunter ein hübscher Regulator, Kleider, Getränke etc, gestohlen. — Heute Morgen brannten in der Nähe des Bahnhofs zwei Ställe ab, welche der Königl. Eisenbahn-Direction zu Köln gehören und von Beamten benutzt werden, das Vieh wurde gerettet.

*** **Düsseldorfer Chronik**, 4. September. In der Küferwerkstelle der Butterfabrik an der Brückenstraße entstand gestern Abend gegen 10 Uhr Feuer. Die Werkstätte brannte aus, das Dach wurde zerstört und viel Werkzeug verbrannte. Die Feuerwehr kehrte um 11½ Uhr von der Brandstelle zurück.

— An der Ecke der Krämerstraße und des Burgplatzes wurden die Fundamentgruben für einen Neubau ausgehoben. Hierbei wurden dicke Mauern und Gewölbe blos gelegt, wahrscheinlich Theile des alten Kastells Düsseldorf, welches hier gestanden hat.

— In den Straßen unserer Stadt ereigneten sich in letzter Zeit täglich mehrere Unfälle. Heute Morgen wurde eine Dame in der Volkerstraße von einem eiligen Bierwagen überfahren, gestern wurde in der Königsallee ein Herr von der Pferdebahn überfahren und bedeutend verletzt, seine eigene Unvorsichtigkeit war Schuld daran. Gestern Abend fiel ein Knabe in der Friedrichsstraße von einem Wagen und wurde bedeutend verletzt.

* **Bergheim**, 4. Sept. Laut amtlicher Bekanntmachung ist mit dem 1. d. Mts. dem Herrn Grafen O. Beissel von Gymnich zu Schloß Frens die commissarische Verwaltung des hiesigen Kreises übertragen worden.

* **Köln**, 4. Sept. Der Provinzial-Herbstsaatenmarkt des Rheinischen Bauern-Vereins im Fränkischen

Hofe ist in Folge der ungünstigen Ernte-Verhältnisse noch immer nicht vollständig beschickt. Die Geschäfte verlaufen aber in einer so großartigen Weise, daß sie die gehegten Erwartungen bei weitem übersteigen. In einzelnen Erzeugnissen ist die Nachfrage größer als das Angebot — Gestern fand eine Ausschuß- und Vorstands-Sitzung des Bauern-Vereins im Fränkischen Hofe statt, zu welcher zahlreiche Mitglieder erschienen waren. Dem in rastloser und uneigennützigster Weise waltenden Kassenführer Herrn Heinrich Maas wurde Entlastung für die Rechnung von 1890 ertheilt und sodann in der Vorstandssitzung der Beschluß gefaßt, an maßgebender Stelle einen Antrag auf das Verbot von Differenz-Geschäften mit Getreide an der Börse einzureichen. Es wurde hervorgehoben, daß diese sog. Differenz-Geschäfte schlimmer seien, als die s. Z. geschlossenen Spielhöllen. Um eine sichere Wirkung zu erzielen, sollen verwandte Vereine eingeladen werden, sich bei der Stellung des Antrages zu betheiligen. Eine lange und recht fesselnde Auseinandersetzung entspann sich bezüglich des Vereins-Organs. Dasselbe kann nach den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden Frhr. Felix v. Loë bei monatlichem Erscheinen in wirthschaftlichen Fragen nicht so pünktlich und schnell Stellung nehmen, als dies in unserer socialbewegten Zeit möglich ist. Es sollen daher für die Folge — und dieser Beschluß wurde nahezu einstimmig gefaßt — wöchentliche Ergänzungshefte, die für die Mitglieder jährlich 2 M., für Nichtmitglieder 3 M. durch die Post bezogen kosten, erscheinen. Auf Vorschlag des Herrn Rentmeisters Eickholt ehrte der Vorstand den Vereins-Commissar Dr. Kalender für seine Thätigkeit in Markt-Angelegenheiten durch Erhebung von den Sitzen.

** 38. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.

Danzig, 4. September.

Letzte öffentliche General-Versammlung.

Anwesend war u. A. auch der frühere Armeebischof Namszanowski.

Dechant Dr. Hammer (Wolfstein i. d. Pfalz) spricht mit wirkungsvollem Humor über den Bonifatiusverein.

Der Trappisten-Abt Franz schildert die Schwierigkeiten und Erfolge der Trappistenmission unter den Kaffern in eigenartiger Weise und unter vielem Beifall.

Stadtpfarrer Huhn (München) hebt hervor, mit dieser Versammlung beginne eine neue Periode der Generalversamml. der Katholiken Deutschlands. Er gedenkt der Gelehrten, welche die ersten Versammlungen anregten und beeinflußten. In der neuen Periode kommen die Männer des Centrums, insbesondere Windthorst. Der ersten Periode der Versammlungen gäben also die Gelehrten, der zweiten Windthorst und der dritten hoffentlich die Gelehrten und die Männer des öffentlichen Lebens das Gepräge. Die Aufgabe der Katholiken-Versammlungen richte sich zunächst gegen den ungläubigen Geist unserer Zeit, welcher die einfachsten Wahrheiten der Vernunft leugnet. Dagegen sei vor allem das Studium der Philosophie nothwendig. Das könne in seiner Art auch der einfache Mann. Möge Gott auch die Regierungen erleuchten, die das ganze Schulwesen in der Hand haben. Ich las vor einigen Tagen einen Ausspruch der Universität Upsala: „Frei denken ist schön, aber richtig denken ist schöner!“ (Beif.) Eine weitere Aufgabe der Versamml. sei, den richtigen Weg in dem Verhältniß zu den andern Confessionen zu finden. Der Frieden kann erhalten werden unter der Bedingung voller Gleichberechtigung der Confessionen; aber nicht bloß auf dem Papier, sondern auch im Leben. (Beifall.)

An die Gleichberechtigung muß die Mehrheit sich gewöhnen, die Minderheit muß sie verlangen. Wo sie uns nicht gewährt wird, müssen wir, die General-Versammlung, uns nöthigenfalls in's Mittel legen. (Beifall.) Die Freiheit für die religiöse Ueberzeugung, die Gewissensfreiheit müssen wir achten und eine kämpfende Stellung erst einnehmen, wenn sie uns aufgezwungen wird. Eine Bedientenpartei aber können wir niemals werden. (Lebhafter Beifall.) Die Freiheit hat bei uns keine Gefahr, mißbraucht zu werden; hier gilt aber manches, was andere Völker nicht ertragen könnten. (Beifall.) Die Schulfrage könne leicht gelöst werden auf dem Boden der Freiheit. (Zustimmung.) Die Deutschen begreifen vieles noch nicht, was andere Völker längst haben. (Zustimmung.) Hätten wir freie Gymnasien, so würden wir Dinge liefern, welche die Welt in Erstaunen setzten. (Lebhafte Zustimmung.) Beim Princip der Freiheit hat kein Kaiser u. König etwas zu verlieren, sondern nur zu gewinnen. (Lebhafter Beifall.) Unter Hinweis auf die Ausstellung des h. Rockes in Trier mahnt Redner schließlich zur Einigkeit. Die Liebe glaubt, hofft und erträgt alles. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Graf Ballestrem spricht über die „politischen Hinterbliebenen Windthorst's“: das Centrum. Windthorst hat eine Schule geschaffen; er wußte Jeden an den Platz zu stellen, wofür er befähigt war. Abgesehen davon, daß Viele schon vor ihm im Centrum wirkten, kommen hinzu Alle, die unter Windthorst geschult worden sind, und darum ist mir nicht bange. Jeder muß an seiner Stelle den Theil dessen thun, was Windthorst gethan hat, dann wird's schon gehen. (Beifall.)

Die Lage des Culturkampfes sei 1887 in Trier bezeichnet worden als Friedenspräliminarien mit Waffenstillstands- und Demarcations-Linie. Die Verhandlungen haben einen langsamen Fortschritt genommen. Die Demarcations-Linien haben sich etwas verschoben; aber zum vollständigen Frieden seien noch wichtige Bedingungen zu erfüllen. Die Kriegsgefangenen sind herausgegeben (Beifall.); aber noch liegt im Reichstage Windthorst's Jesuiten-Antrag; doch auch der wird zur Erledigung kommen und ich werde dann Windthorst's Testaments-Vollstrecker sein. (Beifall.) Auch die Kriegscontributionen sind zurückgegeben, dafür spreche ich hier den Dank aus (Beifall); aber den vollständigen Sieg haben wir noch nicht, deshalb muß die große Organisation des Centrums zusammenhalten. Aber auch, wenn der volle Frieden erreicht ist, wäre es gewagt, die Centrums-Fraction aufzulösen. Was ein Mal dagewesen sei, könne wiederkommen. Also müssen wir zusammenhalten; denn wir sind die geborene Minderheit. Stehen wir in imposanter Organisation Gewehr bei Fuß, so werden sich unsere Gegner drei Mal überlegen, den Culturkampf wieder anzufangen. (Beifall.) Wollen wir Erfolge wie Windthorst erzielen, so müssen wir die Geschäfte in seinem Geiste führen. Er war ein tiefreligiöser Mann, schon ehe er ein großer Staatsmann wurde. Auch wir müssen die Ehrfurcht gegen die Kirche und ihr Oberhaupt bewahren, und uns durch nichts irre machen lassen.

Windthorst stand treu zu Kaiser und Reich. Und so auch wir. (Beifall.) Weiter war groß seine Treue zum Volke; er hat dafür gelebt, gelitten und ist dafür gestorben. Noch hervorzuheben ist seine Mäßigung. Er hat nie das Centrum zu einer Oppositionspartei werden lassen. So wird es das Centrum auch ferner thun; es wird gern mit der Obrigkeit gehen, aber nie Regierungspartei werden. (Beifall.) Windthorst trug voran die Fahne des Kreuzes und in dem haben wir gesiegt. Wenn wir dazu treu halten, werden wir weiter siegen; das gebe Gott. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem eine Resolution angenommen worden war, wirft der Präsident Graf Rechberg einen Rückblick auf die Verhandlungen. Er erhofft reichen Erfolg davon und mahnt, die Beschlüsse auch auszuführen. Er dankte dem Comité den Rednern, dem Fürsten Löwenstein, den Behörden des Staates und der Stadt (Beifall) und schließt mit einem Hoch auf Kaiser und Papst.

Bischof Namszanowski mahnt noch, namentlich den innern Feind, den liberalen Katholicismus zu bekämpfen und gibt der Freude Ausdruck, daß die Lehrer sich endlich aufgerafft haben, um sich dem zu entziehen. (Lebhafter Beifall.) Besonders bei den Wahlen ist der Katholicismus zu bekunden. Schließlich ertheilt der Bischof der Versammlung den oberhirtlichen Segen. (Lebhafter Beifall.)

Der Präsident dankt dem Herrn Bischof.

Auf Anregung des Fürsten Löwenstein bringt die Versammlung ein kräftiges Hoch auf den Herrn Bischof und den Präsidenten aus.

Dann schloß der Präsident die Versammlung mit dem katholischen Gruße.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

△ **Brüssel**, 6. Septbr. Gestern Abend von 7—9½ Uhr ging hier ein furchtbares Gewitter nieder. Die Telephon- und Telegraphenleitungen sind meist zerstört.

F **Paris**, 4. Sept. ‚Agence Balciel‘ veröffentlichte diese Nacht eine Depesche, wonach eine schreckliche Eisenbahnkatastrophe in Chalindrey auf der Linie Dijon-Chalons stattgefunden hat. Ein Militärzug mit 1000 Reservisten sei durch Zusammenstoß mit einem anderen Zuge entgleist und die Böschung hinabgestürzt. Die Zahl der Verunglückten betrage 200. Im Kriegsministerium war um 1 Uhr Nachts von dem Unglücke noch nichts bekannt, ebenso auf dem Ostbahnhofe nicht.

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 5. September

Weizen	1. Qu.	24	—
á 100 Kilo	2. „	23	—
Landroggen	1. „	23	50
á 100 Kilo	2. „	22	—
Gerste	Winter-	—	—
á 100 Kilo	Sommer-	—	—
Buchweizen á 100 Kilo		—	—
Hafer	á 100 Kilo	16	—
Raps 1. Qu.	„ „ „	—	—
Kartoffeln	„ „ „	8	—
„ 2. „	„ „ „	—	—
Aveel (Rübsen)	„ „ „	—	—
Heu	á 500 Kilo	36	—
Stroh	„ „ „	22	—

Preise unverändert.

Neuer Hafer wurde bis 13,50 M. bezahlt.

Neuer Weizen wurde bis M. 22,70 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 66 —

Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß . . . 67 50

Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.

Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 114 —

Weizen-Vorschuß 00 á 100 Kilo . . . . . — —

Kleie á 50 Kilo 6 20

Rüböl und Kuchen unverändert.

☐ **Neuß** 5. Sept. (Wochenbericht.) Seit unserem letzten Berichte beherrschte auch hier die Mehrzahl der Fruchtgattungen eine merklich verflaute Stimmung, welche zugleich von jeder Unternehmung auf die auswärtigen Offerten hier absehen ließ. Die Notirungen für die überaus schwachen Landzufuhren konnten dabei noch unverändert bestehen bleiben; nur Roggen mußte um 50 Pfg. herabgesetzt werden. Der bisherige gute Mehlabsatz hatte naturgemäß auch darunter zu leiden. Abfälle anhaltend stark gefragt und ohne Vorrath. — In Oelsaaten wurde wieder nichts unternommen. Rüböl wenig verändert. Rübkuchen fester. Leinkuchen gestiegen.

Getreide und Producte.

Köln, 4. Sept (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger alter M. 25,00—26,00 B., neuer 23,00—24,50 B., fremder 25,50—27,00 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) 22,75 B., 22,50 G., März 21,75 B., 21,50 G. Unverändert.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger alter M. 23,00—25 00 B., neuer 23,00—25,00 B., fremder 27,00—29,00 B., Nov. 24,— B. 23,75 G., März 23,— B., 22,75 G. Unverändert.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hies. alter 16,00—17,00 B., neuer 13,00—14,00 B., fremder 16,50—17,75 B.

Köln, 4. Sept. Fruchtmarkt. Notirungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00,00—00,00; Roggen 24 20—00,00; Gerste 00,00; Hafer 14,00—14,25. Zufuhr 4 Sack Weizen, 19 Sack Roggen, 7 Sack Gerste, 86 Sack Hafer.

Köln, 4. Sept. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kilo M. 66,50 B., Oct. —,— bz., 65,80 B., 65,50 G., Mai 65,80 B., 65,50 G. Besser.

Köln, 4. Sept. (Marktbericht.) Durchschnittspreise: Butter M. 1,10 das Pfund. Eier 2,— das Viertel, Hinkel 2,40, Tauben 1,— das Paar. Hasen 0,00, Feldhühner 0,00, Truthahn 10,00, Kaninchen 1,00, Hühner 1,50, Enten 3,— Gänse 5,50 das Stück. Hecht 1,00, Aal 1,50, Karpfen 1,00, Salm 2,60, Schleien 0,70 das Pfund. Ochsenfleisch 0,70, Kalbfleisch 0,70, Hammelfleisch 0,70. Speck geräuchert 0,80, gesalzen 0,70, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50. Zwiebel 0,08 das Pfund. Aepfel 15,00 die 100 Pfd. Kartoffeln weiße 4,60, rothe 4,60, Nieren 6,— die 100 Pfd.

Aachen, 3. Sept. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen M. 25,00—25.50, hiesiger Landweizen 23,50—24,00, ausländ. Roggen 26,75—27,50, hiesiger Landroggen 23,00—25,50, ausländischer Hafer 17,75—18,00, hiesiger Landhafer 16,25—16,50. Stimmung ruhig.

Mayen. 4. Sept. Fruchtmarkt. Zufuhr: 288 Ctr. Weizen, 204 Ctr. Roggen, 57 Ctr. Gerste, 104 Ctr. Hafer, 26 Ctr. Kartoffeln. Preise: Weizen M. 12 67, Roggen, alter 12,67, neuer 12,—, Gerste 9,—, Hafer 8,—, Kartoffeln 3,— die 50 Kil. Stimmung flau, Preise niedriger.

Jülpich, 4. Sept. Weizen, alter M. 23,—, neuer 22,—, Roggen neuer 24,—, Hafer neuer 13,—, Gerste neue 16,50 die 100 Kil. Zufuhr mäßig, Stimmung flauer.

Emmerich, 3. Sept. Fruchtmarkt. Weizen M. 26,—, Roggen, hies. 25,—, fremder 27,50, Hafer 19,—, Kartoffeln 7,50. Heu 25, Stroh 25 die 500 Kil.

Coblenz, 3. Sept. Weizen M. —,—, Roggen —,— die 150 Kil. Hafer 8,—, der Centner.

Mannheim, 4. Sept. Fruchtbörse. Weizen Nov. 23,15, März 22,80 M. Roggen Nov. 23,—, März 22,50 M. Hafer Nov. 14,75, März 15,25. Mais Nov. 16,— März 15,— M.

Berlin, 4. Septbr. Schluß der Fruchtbörse.

September	3.	4.	September	3.	4.
Weizen Sept. M.	000,00	000,00	Spiritus		
Sept.-Oct.	232,40	234,50	70er vorr. M.	55,10	55,20
Oct.-Nov.	226,75	229,50	70er Sept.	55,80	55,80
Nov.-Dec.	225,75	228,50	70er Sept.-Oct.	50,40	50,20
Roggen Sept. M.	000,00	000,00	70er Oct.-Nov.	49,40	49,20
Sept.-Oct.	237,—	239,25	70er Nov.-Dec.	49,—	48,70
Oct.-Nov.	233,75	235,40	Petroleum		
Nov.-Dec.	230,—	232,25	vorr. M.	23,10	23,10
Hafer Sept.-Oct.	158,25	160,50	Weizenmehl		
Oct.-Nov.	156,75	157,—	vorr. 0	31,25	31,20
Nov.-Dec.	155,50	156,25	vorr. 00	33,—	33,—
Rüböl vorr.			Roggenmehl		
mit Faß M.	62,30	62,60	vorr. 0/1	32,50	32,50
ohne Faß	61,20	61,70	September M.	32,90	33,30
Sept.-Oct.	62,30	61,50	Sept.-Oct.	32,60	33,—
April-Mai	62,80	62,—			

Roggen anfangs matt, später befestigt und wesentlich besser. Weizen wurde mitgezogen. Hafer in Folge von Deckungen besser. Rüböl etwas höher. Spiritus matt, auf spätere Lieferung etwas billiger.

Posen, 4. Sept. Spiritus vorr. 50er 72,30, 70er do. 52,30. Gekündigt — Liter. Still.

Stettin, 4. Sept. Fruchtbörse. Weizen Sept.-Oct. 230,—, Oct.-Nov. 328 — M. Roggen Sept.-Oct. 235,50, Oct.-Nov. 231,— M. Rüböl Sept.-Oct. 62,50, April-Mai 62,50 M. Spiritus 70er vorr. 53,50, Sept. 53, Sept.-Oct. 49.40 M. Hafer neuer 248—160 M. Petroleum vorr. 10,85 M

Breslau, 3. Sept. Oelsaaten sehr fest. Schlaglein mehr beachtet. Schlagleinsaat 22,00—23,50—25,00. Winter Raps 21,50—24,50—26,50. Winter-Rübsen 21,00—23,50—26,00. Hanfsamen ruhig, M. 21,00—23,00—24,00. Rapskuchen höher, schlesischer 14,75—15,25, fremder 14,25—14,75. Leinkuchen fest. schles. 17,00—17,50, fremder 15,50—16,50. Palmkernkuchen höher, 12,75—13,00, Sept.-Oct. 13,—.

Breslau, 4. Sept. Spiritus 50er Sept. 72,50, 70er Sept. 52,50, Sept.-Oct. 49,—, Oct.-Nov. —,— M. Roggen Sept. 238,—, Sept.-Oct. 234,—, Oct.-Nov. —,— M. Rüböl Sept. 65,50, Sept.-Oct. 65.50 M.

Magdeburg, 3. Sept. Getreide. Landweizen M. 242—246. Weißweizen 000—000, glatter engl. Weizen 220—235, Rauhweizen 000—000, Roggen 236—243, Chevaliergerste 180—202, Landgerste 170—180, Hafer 160—174.

Magdeburg, 4. Sept. Zucker. Kornzucker, ausschl. 92% M. 17,60, ausschl. 88% M. 17,—; Nacherzeugnisse ausschl. 75% M. 14,60. Ruhig. Brodraffinade I. 29,—, Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß M. 28,75. Gemahlene Melis I. mit Faß M. 27,—. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Sept. M. 13,20, Oct. 13,56, Nov. 12,40, Jan.-März 12,57. Matt.

Bremen, 4. Sept. Petroleum flau; vorr. 6,— B. Schmalz Wilcox 38,—, Armour 37,50.

Hamburg, 4. Sept. Weizen ruhig, holst. 245—260, Roggen ruhig, meckl. 245—268, russ. ruhig, 215—230, Rüböl fest, 64. Spiritus schwach, Sept.-Oct. 38¾, Oct.-Nov. 38¾, Nov.-Dec. 38. April-Mai 37 B. Kaffee ruhig, kein Umsatz. Petroleum ruhig, vorr. 6 25 Oct.-Dec. 6,35 B.

Amsterdam, 4. Sept. Weizen Nov. Fl. 270, März 281, Roggen Oct. 242, März 251. Rüböl vorr. 34¼, Herbst 34⅛, Mai 35. Leinöl vorr. 22⅜, Herbst 22⅝, Frühjahr 22¾.

Lüttich, 4. Sept. Weizen frs. 23,50—24,50. Roggen 23,00—24,00. Gerste 16,50—19,50. Hafer 18,00—19,00.

Antwerpen, 3. Sept. Getreidemarkt. Weizen ruhig; rother amerik. Winter- Frs. 23,25—23,50, Oct.-Dec. 24.00—24,25, Jan.-April 25,—, Plata- 23,50—24,25, weißer Bombay- 23,— rother 21,75, weißer Kurachee- 21,50, rother 21,25, Calcutta- 21,50, rother 20,25, Donau- 21,75—23,50. Roggen ruhig; Western- unter Dampf 24,50, Sept Dampfer 24,—, Oct. 23,50, Nov.-Dec. 23,—, Liban- unter Dampf 22,—. Gerste behauptet; Smyrna 17,50—17,00, tunes. Sept.-Dampfer 17,— bz., Donau- in Abladung 16,00—18,25, Odessa-, Oct.-Dampfer 15,25—15,50. Hafer fest und knapp; schöner russ. 17,75, gewöhnl. 15,75—16,50. Mais ruhig; gem. amerikan. schwimmend 19,—, Sept. 18,75, Oct. 18,50, Nov. Dec. 18,25, Dec.-Jan. 18,—, Odessa- 17,—, Sept.-Oct.-Dampfer 16,25 die 100 Kil.

Antwerpen, 4. Sept. Petroleum ruhig. Weiß vorr. frs. 15⅜ bez., 15⅜ B.. Sept. 15¼ bez. 15¼ B., Oct.-Dec. —— bez., 15¾ B., Jan.-März —— bez., 15⅞ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox frs. 89¼. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 28½. Wollumsatz 202 Ballen. Wechsel: Kurz Köln 124,35.

Paris, 4. Sept. Mehl Sept. Frs. 62,70, Nov.-Febr. 64,10, Jan.-April 64,50. Weizen Sept. 27,40, Nov.-Febr. 28,60, Jan.-April 29,10. Roggen Sept. 21,40, Nov.-Febr. 22,20, Jan.-April 22,70. Rüböl Sept. 78,50, Nov.-Dec. 75,25, Jan.-April 77,—. Spiritus Sept. 39,25, Nov.-Dec. 39,—, Jan.-April 39,75. Zucker weißer Nr. 3 Sept. 37,50, Oct. 35,37½, Jan.-April 35,75, Rohzucker vorräthig 88° 37,25.

Hull 3. Sept Leinöl vorr. sh. 18⅜, Sept.-Dec. 19—. Baumwollsaatöl vorr. sh. 18⅛, Nov.-April 17¾, rohes sh. 16⅝.

Newyork, 3. Sept. Baumwolle middl. 8⅝, in New-Orleans 8¼, Oct. 8 84 Dec. 9,12 Jan. 9,25, April 9,58. Petroleum rohes 5,60. Terpentinöl 37½. Mehl 4,40. Rother Winterweizen 107⅛. Sept. 106⅜, Oct. 107½, Dec. 110—, Mai 116⅛. Mais Oct. 68¾. Zucker fair ref. Musc. 3. Kaffee Rio fair 18½, Nr. 7 Oct. 13,77½, Dec. 12,82½. Schmalz vorr. 7,15, Oct. 7,15, Rohe & Broth 7,45. Getreidefracht 4.

Kaffee.

Hamburg, 4 Sept. Kaffee. Santos Sept. 0,75, Dec. 0,70¼ März 0 65⅝. Mai 0.63½. Behauptet.

Antwerpen, 4 Sept. Kaffee. Santos good average Sept. Frs. 95 25, Oct. —,—, Dec. 81,75, März 80,—, Mai 80,—.

Havre, 4. Sept. Kaffee. Santos Sept. 93,50, Oct. 87,75, Dec. 81,—, Mai —,—.

Amsterdam, 4. Sept. Kaffee. Java- vorräth. Fl. 58⅝, Sept. 57, Oct. 52⅞, Dec. 50, Jan. 50, März 48½.

Rio de Janeiro, 3. Sept. Kaffee. Zufuhr 13000 Ballen. — Santos Zufuhr 11000 Ballen.

Hopfenbericht.

Antwerpen, 3. Sept. Hopfen ruhig, 1890er Aloster vorr. Frs. 43,00—45,00; 1891er Aloster Oct.-Nov. 42,00—00,00 die 50 Kil.

Wolle.

Bremen, 4. Sept. Baumwollbörse. Fest. Upland middl. greifbar M. 0,45, auf Zeit Grundlage middl., nichts unter low. middl., Sept. 0,44⅝, Oct. 0,45½, Nov. 0,46, Dec. 0,46¼, Jan. 0,46½, Febr. 0,46⅝.

Antwerpen, 3. Sept. Wolle matt; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Sept. Frs. 4,775, Oct. 4,80, Nov. 4,825, Dec. 4,85, Jan. 4,90, Febr.-Mai 4,925, Juni 4,95, Juli-Aug. 5,975. Umsatz 185,000 Kil. (Contract M) Sept.-Dec. 4,95. — Baumwolle steigend; amer. auf Sept. Frs. 54,—, Oct. 54,—, Nov. 54,50, Dec. 55,—, ind. Dollerah auf Sept.-Dec. 45,50, Nov.-Dec. 46,—, desgl. Omrah 45,—. bezw. 45,50 Umsatz 280 Ballen Surats vorr.

Liverpool, 4. Sept. Baumwolle fest. Umsatz 12000 Ballen. Zufuhr 2000 Ballen.

Seide.

Crefeld, 3. Sept. Betrieb der Seiden-Trocknungsanstalt. Es sind zur Condition gekommen: 25 Nrs. 1527 Kilog. Vom 1. bis 3. Sept.: 32 Nrs. 1890 Kilog. Total 57 Nrs. 3417 Kilog.

Eisen.

London 3. Sept. Roheisen. Zweite Börse. Schottisches Cassa Sh. 47 G., 47.1½ B.

Glasgow, 3. Sept. Roheisen anfangs stetig, leblos, Sh. 47 bz. u. G. Cassa, schließend unbelebt zu Sh. 47 G., 47.1 B.

Glasgow, 4. Sept. Roheisen. Warrants Sh. 47.3½. Middlesborough Sh. 39.9½.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 4. Sept.

Amsterdam 3. Berlin 4. Berlin Lomb. 4½, 5. Brüssel 3. Italien. Plätze 5½. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2½. Madrid 4. Paris 3. Petersburg 4½. Schweiz Pl. 5. Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 4. Sept. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 212 Schafe, verkauft 1. Qu. zu M. 73, 2. Qu. 69, 3. Qu. 65 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 454 Kälber, verkauft 1. Qu. zu M. 73, 2. Qu. 69, 3. Qu. 65 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft flott; es wurde früh ausverkauft.

Trier, 3. Sept. Monatsviehmarkt. Auftrieb: 47 Pferde, 590 Stück Rindvieh, 142 Kälber, 156 Wagen und 108 Karren mit Schweinen und 54 einzelne Schweine und 39 Schafe. Preise: bessere Pferde M. 450—660, mittlere 250—400, geringere 100—220, Schlachtpferde 30—75; das Paar Zugochsen 600—800; frischmelkende Kühe mit Kalb 230—320, ohne Kalb 180—290; Rinder 000—000; trächtige Rinder und Kühe 000; fette Ochsen 70—72, gesleischte 62—65, fette Kühe 60—63, gesleischte 58—60 die 50 Kil. Schlachtgewicht; Kälber 1,10—1,40, Schweine 1,00—1,10 das Kil. Schlachtgewicht; das Paar Schafe 00—00; Brühlinge von 4-6 Monaten 25—36; Ferkel die Woche 1,50. Die Zufuhr in allen Viehgattungen war ziemlich stark, die Preise jedoch meistens niedriger. In Ochsen, Kühen und Rindern war der Handel etwas lebhaft, in Pferden etwas gedrückt. Nächster Markt am 16. September.

Brüssel, 3. Sept. Auftrieb 1467 Stück: 700 Ochsen (Preise das Kil. lebend Frs. 0,82—1,02), 150 Stiere (Frs. 0,66—0,90), 617 Kühe und Rinder (Frs. 0,65—0,90).

Paris (La Vilette), 3. Sept. Zugetrieben waren: 2157 Ochsen, 583 Kühe, 221 Stiere, 1256 Kälber, 7745 Hämmel, 4902 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1,14—1,64, Kühe 1,10—1,60, Stiere 1,14—1,46, Kälber 1,30—1,94, Hämmel 1,64—2,28, Schweine 1,38—1,58. Der Absatz war in Großvieh schlecht, in Kälbern ruhig, in Schafen und Schweinen flott.

Wasserstand.

Mannheim, 4. Sept. Rheinhöhe 4.46 m.
Mainz, 4. Sept. Rheinhöhe 1,69 m.
Coblenz, 4. Sept. Rheinhöhe 2,48 m.
Trier, 4. Sept. Moselhöhe 0,28 m.
Köln, 4. Sept. Rheinhöhe 2,63 m.
Düsseldorf, 4. Sept. Rheinhöhe 2,51 m.
Duisburg, 4. Sept. Rheinhöhe 1,89 m.
Ruhrhöhe 2 02 m.

Milde Gaben.

Es gingen bei uns ferner ein für
Weimar ung. M. 3,50.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 27. August: Magdalena Johanna, T. des Tagl. Heinrich Schumacher. — Am 28.: Heinriette, T. des Fuhrmannes Jakob Bodenheim. — Antoinette Bernhardine Elfriede, T. des Schlossers Ferdinand Schmitz. — Am 29.: Gertrud Josefine, T. des Fabrikarb. Joh. Becker. — Catharina, T. des Fabrikarb. Peter Lewandowicz. — Maria Theresia Margaretha, T. des Musikdirigenten Josef Lück. — Gertrud, T. des Müllers Caspar Jansen. — Am 30.: Gerhard Peter, S. des Fabrikarb. Heinrich Kann. — Christine Hubertine, T. des Fabrikarb. Anton Krüll. — Am 1. Sept.: Sophia, T. des Anstreichers Leonard Burscheid. — Jenny Wilhelmina Maria, T. des Stellmachermeisters Wilhelm Schorn. — Am 2.: Jakob Hubert Heinrich Clemens, S. des Tagl. Johann Schwarz. — Johann Hubert Nikolaus, S. des Fabrikarb. Heinrich Zander. — Anna Huberta, T. des Tagl. Adam Kaulen. — Christine, T. des Tagl. Jakob Hisen. — Johann, S. des Tagl. Franz Rath. — Wilhelm Heinrich Hermann, S. des Wirthes Wilhelm Köhler. — Am 3.: Huberta Gertrud, T. des Maurers Peter Gallas. — Catharina, T. des Tagl. Jakob Kirschbaum. — Cäcilia Elisabeth Maria, T. des Locomotivheizers Max Hellingrath. — Am 4.: Christian, S. des Eisengießers Gottfried Sartory.

Sterbefälle.

Am 31. August: Anna Maria Ackermann, 1 M. alt. — Am 1. September: Anna Maria Hofer, ledig, geschäftslos, 83 J. alt. — Am 2.: Johann Ringes, 9 M. alt. — Therese Josefine Huberta Stahlschmidt, 2 M. alt. — Am 3.: Johann Hubert Koch, Wittwer von Anna Maria Straßheim, Schreinermeister, 72 J. alt. — Gertrude Hammel, 2 M. alt. — Johann Peter Wartenberg, Wittwer von Gertrud Moitzheim, Maurermeister, 54 J. alt — Anna Weinforth, 1 M alt.

Heiraths-Verkündigungen.

Johann Felix Metzler, Bangewerksmeister, von Sayn, und Agatha Johanna Ernestine Kreuzer, von hier. — Eduard Gerhard Köneke, Wittwer von Johanna Wilhelmina Terjung, Zimmerer, und Anna Augustina Huberta Baeßen, Wittwe von Eduard Schütze, beide von hier.

Civilstand.

Stadt Wevelinghoven.

pro Monat August.

Geburten.

2. Rudolph, S. von Jakob Schäfer, Schlosser, Wevelinghoven. 6. Therese, T. von Hubert Goebels, Ackerer, Wevelinghoven. 9. Heinrich, S. von Anton Bolz, Schneider, Wevelinghoven. 12. Adolph, S. von Philipp Esser, Tagl., Wevelinghoven. 23. Elisabeth, T. von Franz Klerx, Schuster, Wevelinghoven. 25. Friedrich Peter, S. von Gottfried Olbertz, Schuster, Wevelinghoven. 26. Heinrich, S. von Jakob Glasmacher, Pferdeknecht, Langwaden.

Sterbefälle.

12. Johann Anton Dürselen, 76 J., Communal-Empfänger, Wevelinghoven. 29. Anton Rommerskirchen, 5 M., Wevelinghoven.

Heiraths-Verkündigungen.

Heinrich Kemper Tagl. zu Langwaden, und Josephine Heiden Dienstmagd zu Düsseldorf. Leonhard Joseph Dautzenberg Pferdeknecht zu Neuß, und Sibilla Schönen zu Wevelinghoven.

Heirathen.

6. Heinrich Hilgers Metzgermeister zu Neuß, mit Sibilla Jungverdorben zu Wevelinghoven.

Bürgermeisterei Hülchrath.

pro Monat August.

Geburten.

8. Heinrich Jakob S. von Peter Joseph Ackers Bäckermeister Neukirchen 8. Catharina T. von Peter Thienen Tagl. Hoisten. 9. Anna Sophia T. von Jakob Hahn Fabrikarb. Weckhoven. 16. Jakob Hubert S. von Johann Dahmen Knecht Speck. 19. Cornelius S. von Peter Joseph Brings Eisenbahnarb. Hoisten. 20. Gertrud T. von Christian Titz, Ackerer Weckhoven. 22. Hubert S. von Philipp Bauer Hausirer Neukirchen. 30. Catharina T. von Wilhelm Ohligs Tagl. Hülchrath.

Sterbefälle.

1. Catharina geb. Adolphs Wittwe des Ackerers Wilhelm Schmitz zu Neukirchen 71 J. alt.

Heirathen.

28. Ackergehülfe Wilhelm Joseph Hubert Stübben zu Hülchrath und Maria Louise Hoesen zu Jägerhof.

Stadtverordneten-Sitzung im Rathhaussaale zu Neuß

Montag den 7. Sept. 1891, Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Wahl von 7 ordentlichen und 4 stellvertretenden Mitgliedern der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Commission.

6000 Mark gesucht

1. Hypothek auf ein gutgehendes Restaurant in einer kleineren Stadt. Gefl. Offerten u. P W 600 an die Exp. der Neußer Zeitung erbeten.

†

Todes-Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft und gottergeben, wohlversehen mit den Trostmitteln der kath. Kirche, nach langem, mit der grössten Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 54 Jahren, unser innigst geliebter Vater, der wohlachtbare Herr

Joh. Peter Wartenberg,

Maurermeister.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Kinder.

Neuss u. Strassburg i. E., den 4. Sept. 1891.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3½ Uhr, vom Sterbehause, Bergheimerstr. 24, aus statt.

Männer-Sodalität.

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr wird der verstorbene Mitbruder, langjähriger Monitor,

Joh. Wartenberg

beerdigt, wozu einladet

der Vorstand.

St. Mathias-Bruderschaft.

Sonntag Nachmittag ½4 Uhr Beerdigung des Mitbruders

Joh. Pet. Wartenberg,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Zu der morgen, Sonntag den 6. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Maurermeisters, Herrn

Joh. Wartenberg

beehrt sich die Vereinsmitglieder zu zahlreicher Betheiligung freundlichst einzuladen

der Vorstand des kath. Gesellenvereins.

Gesellschaft Constantia.

Heute Nachmittag 4 Uhr Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn

Jos. Knapp,

wozu freundl. einladet

der Vorstand.

Neusser

Krieger Verein.

Die Beedigung unseres verstorbenen Kameraden

Joseph Knapp

findet heute den 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt. Begleitung der Leiche mit Musik erfolgt bis zur Büttgerstraße. Antreten zum Abholen der Fahne um 3½ Uhr beim Kameraden Aymanns, Oberstr.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet kameradschaftlich ein

der Vorstand.

M.-G.-V. „Eintracht".

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsern Mitgliedern den vorgestern Morgen erfolgten sanften Tod unseres langjährigen passiven Mitgliedes Herrn

Joseph Knapp

anzuzeigen. Das **Begräbniss** findet heute Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Markt 37, aus statt, wozu die Mitglieder freundlichst einladet

Der Vorstand.

Jahrgedächtniß

für den verlebten Herrn

Heinrich Sonnenschein

findet Montag den 7. September c., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche hierselbst statt, wozu freundlichst einladet **die Familie.**

Großen Posten Tapeten-Reste

empiehlt

Frau Jac. Josten,

48 Niederstraße 48,

früher Krämerstraße.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zehn Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker** in Seesen a. Harz.

Uebersicht

über die im Monate August 1891 durch die in Neuß vorhandenen Fleischbeschauer vorgenommenen Untersuchungen.

Namen derjenigen Metzger, welche Fleisch-Untersuchungen beantragt haben.	Gesammtzahl der stattgehabten Untersuchungen.	Es wurden auf Trichinen und Finnen untersucht: Schweine	Speckseiten	Schinken	Bemerkungen.
Dorrenbach Peter Flecken Friedrich Gassen Anton Geks Heinrich Hilgers Heinrich Hüsch Heinrich Kauffels Carl Klasen Johann vom Kothen Nikol. Lorenz Adam Lorenz Wilhelm Peiffer Christian Urbach Wilhelm Vieten Franz Wallraff Heinrich Windhaus Theodor.	187	76	13	98	

Neuß, den 2. September 1891.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: **Tilmann.**

Nachweisung

der Selbsttaxen der Bäcker und Schwarzbrod-Verkäufer zu Neuß für die Zeit vom 1. bis 15. September 1891.

Zahl der zur Abstempelung gelangenden Schwarzbrodtaxen am 1. September	Benennung der Bäcker und Schwarzbrodverkäufer sowie Angabe des von denselben festgesetzten Preises eines Schwarzbrodes im Gewichte von 6 Ko. Preis Mark	Namen
79	1.30	Klenner Heinrich, Kreuels Johann.
	1.34	Eßkuchen Peter.
	1.36	Esser Heinrich.
	1.40	Krücken Heinrich, Breuer Michael, Doppstadt Wilh., Stübling Frau, Jame Mathias, Kiefer Heinrich, Hermes Bernhard, Krings Theodor, Breuer Cornel.
	1.44	Jansen Johann Andreas, Stupp Johann, Hilsgen Anton, Müller Carl, Spicker Jos.
	1.48	Knoop Hubert, Roß Wittwe, Sticker Theodor, Kirschbaum Wilhelm, Engels Johann, Glasmacher Heinrich, Wildt Paul, Servaes Pet., Servaes Franz, Hesemann Adam, Zehnpfennig Heinr., Giffel Josef, Hitz Theodor, Linnartz Wilhelm, Pesch Wilhelm, Bermath Christ., Sommer Michael, Hermkes Franz, Schmitz Franz, Klipper Heinr., Reinartz Friedrich, Gummersbach Adam, Bröker Adam, Oellers Hern, Kux Johann, Backhausen Heinrich, Weeger Hermann, Klüsters Jacob, Hüren Franz, Theisen Friedr. Wilh., Theisen Jacob, Hamacher Heinrich, Vieten Josef, Forst Heinrich, Spix Theodor, Becker Johann, Kremer Josef, Beier Johann, Kux Johann Wittwe, Schwengers Heinrich, Gallas Peter, Klefisch Wilhelm, Schröder Peter, Sachsenwedel Wittwe, Hofer Peter, Pfahl Karl, Wolf Anton, Gilges Heinrich, Urbach Josef, Bremer Josef, Krommen Josef, Tieves Josef Hubert, Urbach Theodor, Pfeil Heinrich, Trutzenberg Peter Hubert, Broch Engelbert, Mostart Andreas, Geh Jacob, Horn Heinrich, Braun Louise, Helten Arnold.

Neuß, den 2. September 1891.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Immobilar Verkauf zu Neuß.

Dienstag den 8. September cr. Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Neuß verlebten Eheleute **Hilger Meurer** u. **Catharina** geb. **Lausmich** im Wirthslokale von Herrn Joseph Servaes zu Neuß, (Niederthor) unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich bei brennendem Lichte versteigern, nämlich:

ein zu Neuß an **der Büttger-Landstraße** neben Aug. Klaphake und der Kur gelegenes Hauserbe, bestehend in einem mit Nr. 67 bezeichneten **Wohnhause, mit Hofraum, Hausgarten und Bleiche,** groß 63 Are 63 Meter, taxirt zu Mk. 13,500.—

Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Haus-Verkauf zu Neuß.

Montag den 14. Septbr. c., Nachmittags 3 Uhr,

läßt die Vormundschaft der Minorennen Huberta und Heinrich Küpper, Kinder der zu Neuß verlebten Ehel. Franz Küpper und Magdalena geb. Hamacher. im Wirthslokale von Herrn Carl Denecke zu Neuß, Rheinstr. öffentl. unter günstigen Zahlungsbedingungen bei brennendem Lichte versteigern:

das zu Neuß auf dem Viehmarkte neben Hehnen und Jaegers gelegene, mit Nro. 16 bezeichnete Wohnhaus nebst Stall, Hofraum und sonstigem An- und Zubehör, groß 67 Quadratmeter, taxirt zu M. 4000.—.

Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

---

2 möblirte Zimmer (mit Frühstück) pr. 1. October zu vermiethen. Krämerstraße 5.

Landverpachtung zu Uedesheim.

Am Mittwoch den 9. Sept. cr., Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthslocale von Aug. Beiser zu Uedesheim, läßt Herr Anton Kürten auf Waldscheiderhof seine in der Gemarkung von Uedesheim am Communalwege u. hinter Schimmelbusch-Garten gelegenen Ackerländereien; ferner zwei Parzellen Ackerland auf dem Blech öffentlich auf neun Jahre verpachten.

Gleich nach der Verpachtung wird für denselben der auf der Uedesheimer Wiese stehende Grummel, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Neuß. Justizrath Hinderkotte Notar.

Vorläufige Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag den 10. Sept. cr. **findet Verkauf der Bretter der Schützenplatz-Umzäunung an Ort und Stelle statt.**

Neuß. C. Hünninger.

Eine **messing. Wagenschraube** verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expd.

---

100 % und mehr sind fast täglich **OHNE**

nennensw. Risico, selbst mit nur kleinen Capitalien von M. 100, an d. Londoner Stock-Exchange zu **gewinnen.**

WIE?

ist zu ersehen aus d. Circular, was nebst Wochenbericht in deutscher Sprache **gratis und franco** versenden

A. S. COCHRANE & SONS,

seit 1867 etabl. STOCKBROKERS, 13-14, Cornhill, London, E.C

Dienstag Nacht eine Hirschfänger-Scheide verl. Abzug. **Glocke. 32.**

Licitation zu Speck u. Gohr.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben der zu Gohr verlebten Ehe- und Ackersleute **Mathias Bolten** und **Gertrud** geb. **Knauf** wird der unterzeichnete zu Neuß wohnende Königliche Notar Wilhelm Heinrich Eckertz auf Grund Beschlusses des Königlichen Amtsgerichtes zu Neuß als Theilungsgericht vom 11. Juni 1891

Montag den 5. October 1891,

a. Vormittags 9 Uhr zu Speck im Wirthslocale von Schmitz:

I. Immobilien, gelegen in der Gemeinde **Neukirchen-Hülchrath,** Artikel Nummer 714:

1. Flur H Parzelle 187 „Speck", Wiese, 10 Are 99 Meter, neben Heinrich Müller und Peter Stammen, taxirt zu . . Mk. 200.
2. Flur H Parzelle 508 „Wehlerfeld", Ackerland, 16 Are 20 Meter, neben Johann Zimmermann und Jakob Pesch, taxirt zu Mk. 500.
3. Flur H Parzelle 531 daselbst, Ackerland, 8 Are 60 Meter, neben Anna Welter und Anton Gronen, taxirt zu . . . Mk. 150.
4. Flur H Parzelle 535 daselbst, Ackerland, 10 Are 60 Meter, neben Heinrich Knauf und Anna Welter, taxirt zu . . Mk. 160.
5. Flur H Parzelle 167 „Speck", Ackerland, 13 Are 70 Meter, neben Heinrich Müller und Adolf Nilgen, taxirt zu . . Mk. 200.
6. Flur H Parzelle 986 370 „Wehlerfeld", Ackerland, 29 Are 58 Met., neben Michael Dahmen und Peter Stammen, taxirt zu Mk. 600.
7. Flur H Parzelle 992/212 „Wehl", Ackerland, 16 Are 38 Meter, neben denselben, taxirt zu . . . . . Mk. 450.
8. Flur H Parzelle 997/216 daselbst, Ackerland, 29 Are 73 Meter, neben Franz Offer und Michael Dahmen, taxirt zu . Mk. 600.
9. Flur H Parzelle 1003/198 daselbst, Holzung, 6 Are 16 Meter, neben Michael Dahmen und Heinrich Niesen, taxirt zu Mk. 100.
10. Flur H Parzelle 1017/389 „Wehlerfeld", Ackerland, 31 Are 46 Meter, neben Anna Niesen beiderseits, taxirt zu . Mk. 700.
11. Flur H Parzelle 1020/385 daselbst, Ackerland, 25 Are 84 Meter, neben Theodor Hilgers und Michael Dahmen, taxirt zu Mk. 575.

II. Immobilien, gelegen in der Gemeinde **Hoisten-Weckhoven,** Artikel Nummer 722:

12. Flur G Parzelle 138/XV23 „An der Weide", Ackerland, 32 Are 44 Meter, neben Geschw. Neuhausen und Joh. Günther, taxirt zu Mk. 500.
13. Flur L Parzelle 539/140 „Hoisterfeld", Ackerland, 23 Are 79 Meter, neben Michael Dahmen beiderseits, taxirt zu Mk. 750.

b. Nachmittags 2 Uhr zu Gohr im Wirthslocale von Eichhorn:

III. Immobilien, gelegen in der Gemeinde **Gohr,** Artikel Nummer 25:

14. Flur M, Parzelle 895/6, „Gohrer Broich zwischen Kirchbergweg und der Bruchstraße", Ackerland, 7 Are 91 Meter, neben Geschw. Stenzeler und Ferdinand August Eichhorn, taxirt zu . Mk. 80.
15. Flur M, Parzellen 1059/6, 1060/6, 1061/6 und 1065/6, „Zwischen dem Kirchbergsweg und der Bruchstraße", Ackerland, 9 Are 76 Meter, neben Engelbert Zimmermann, Geschw. Stenzeler und Ferdinand Aug. Eichhorn, taxirt zu . . . . Mk. 180.
16. Flur M, Parzelle 370/9, „Im Plunsch", Ackerland 64 Are 34 Meter, neben Gertrud Busch und Simon Clemens, taxirt zu Mk. 240.
17. Flur M, Parzelle 496/9, „In den Kreuersschwiggen", Ackerland, 29 Are 90 Met., neb. Jac. Schmitz u. Herm. Helken, taxirt zu Mk. 390.
18. Flur M, Parzelle 736/9, „Rosellerhütte", Ackerland, 24 Are 85 Meter, neb. Joh. Kaulen u. Herm. Helten, taxirt zu Mk. 420.
19. Flur M, Parzelle 275/9 14, „An der Bergerbrück", Ackerland, 34 Are 61 Meter, neben Geschwister Stenzeler und Adolph Günther, taxirt zu . . . . . Mk. 390.
20. Flur M, Parzelle II 15/88, „Lichtbenden", Ackerland, 4 Are 61 Meter, neb. Werner Schroeer u. Gerh. Heinrichs, taxirt zu Mk. 20.
21. Flur M, Parzelle, 882/15, „Rosellerhütte", Ackerl., 33 Are 74 Meter, neben Gertrud Busch und Hermann Hamacher, taxirt zu Mk. 300.
22. Flur M, Parzelle 918/15, „In den Lichtbenden", Ackerland und Oedland, 18 Are 55 Meter, neben Ferdinand August Eichhorn und Gertrud Busch, taxirt zu . . . . . Mk. 75.
23. Flur P, Parzelle 72, „Mohrenpfädchen", Ackerland, 11 Are 2 Meter, neben Pastorat und Joseph Wilhelm Hilden, taxirt zu Mk. 345.
24. Flur P, Parzelle 404 81 84, „daselbst", Ackerland, 12 Are 98 Meter, neben Joseph Wilh. Hilden und Herm. Helten, taxirt zu Mk. 345.
25. Flur P, Parzelle 117, „Gnadenthalerweg", Ackerland, 7 Are 67 Meter, neb. Jos. Wilh. Hilden u. Paul Schmitz, taxirt zu Mk. 180,

öffentlich bei brennendem Lichte gegen ausgedehnte Zahltermine versteigern.

Die Bedingungen und Voracten liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Neuß, den 4. September 1891.

Eckertz, Notar.

Mobilar- und Immobilar-Verkauf zu Raarst-Broicherdorf.

Montag den 21. Septbr. cr., Vormittags 9 Uhr,

lassen Herr Johann Henzen zu Broicherdorf und Kinder in ihrem Erbe daselbst:

1 gute Arbeitskuh, 1 Ziege, 2 fette Schweine, 1 Kuhkarre, Karrenleitern mit Schemeln, Urinfaß mit Zubehör, Pflug, Egge, Hexelkiste, Schiebkarre, 2 vollständige Betten, 2 Bettstellen, Schränke, Tische, Stühle, Bänke, Oefen, Gemüsetonnen, Kübel 2c. 2c.,

2 Malter Früh-Setzkartoffeln, 2 Malter rothe und 6 Malter blaue Spätkartoffeln,

1 Morgen Möhren und ½ Morgen Brachrüben auf der Türkenheide stehend;

demnach:

1. 26 Are 24 Meter Holzung, „Michelsgemeinde", neben Johann Peter Röttges und Bernhard Röttges;
2. 26 Are 57 Meter Ackerland, „Broicherdorffeld", neben Heinrich Joseph Tillmann und Jak. Pilger;
3. 11 Are 86 Meter Ackerland, „Im großen Bruch", neben Heinrich Vossen und Engelbert Kluth,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Immobilien sind auch vor dem Verkaufe unter der Hand zu kaufen. Näheres bei Herrn Joh. Henzen.

Neuß. **Eckertz,** Notar.

Patente aller Länder zu mäßigen Preisen, durch Hans Friedrich Ingenieur und Patentanwalt Düsseldorf. Beste Empfehl.

Ein zuverlässiger **Schmiedegeselle,** sowie mehrere tüchtige **Bankarbeiter** gegen hohen Lohn auf dauernde Arbeit gesucht.

Jos. Derichs, Maschinenfabrik, Wevelinghoven.

Ein zuverlässiger **Fuhr- u. Ackerknecht** per sofort gesucht. Wo, sagt die Exped.

---

10 Erdarbeiter

gesucht von **Joh. Schmitz,** Schachtmeister, Weingartstraße Nro. 72.

Ein ordentlicher kath. **Bäckergeselle** gesucht. Wer, sagt die Exp.

Tüchtige **Schreinergesellen** sucht Hahn, Promenade.

Lehrling gesucht von **Joh. Ermbter,** Tischlermeister, Oberstraße.

Ein ordentlicher **Knabe zum Kegelaufsetzen** gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Ein **Küchen-** und ein **Zweitmädchen** per 1. Oktober gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ein **Mädchen,** welches gut kochen, nähen und bügeln kann, für nach Düsseldorf gesucht. Wo, s. d. Exp.

Ein ordentl. **Mädchen** mit guten Zeugnissen sofort gesucht. W. s. d. E.

Ein gut erhaltener **Sprungherd** steht verzugshalber billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Ein fleißiges **Mädchen** für alle häusliche Arbeit zum baldigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein braves **Kindermädchen** gesucht für gleich oder October. Oberstraße 94.

Pastoralconferenz des Bezirks Neuß.

Mittwoch, 9. September, Nachmittags 4 Uhr.

Eine ganz neue horiz.

Getreidereinigungsmaschine

vorzüglichster Construction, mit doppeltem Vor- und Nachsieb und doppelter Aspiration, mit Bürstenschnecke versehen, preiswürdig unt. Garantie u. günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben durch

M. Hansen,

Mühlenbau- u. Maschinengeschäft Neuss a. Rh., Königstr. 25.

Fächer! Fächer!

Grösste Auswahl in Fächern zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Postschule

älteste v. Berlin, Fehrbellinerstr. 50, m. eig. Pensionat. J. Leute m. Volksschulbild. w. sicher z. Postgehilfen-Prüfung vorber. Director **Priewe,** früh. k. Oberpost-Sekret.

Birnen u. Pfirsiche

zu haben **Schloß Langwaden.**

Saatfrucht

wird proper und schnell gereinigt in der

Düppersmühle zu Wevelinghoven.

10,000 Mark

Mündelgelder liegen auf I. Hypothek auszuthun bereit.

Zu erfragen unter J. E. Nro. 5 durch die Exped. dsr. Ztg.

Gegen gute Sicherheit liegen circa **9000 Mark** zum Ausleihen bereit. Näheres in der Expedition.

---

30 Paar Glacé-Handschuhe

sind für 60 Pfg.

schnell zu reinigen, wenn man eine Dose von

Dross Handschuh-Crème

à 60 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) kauft. (Gesetzlich geschützt.)

Entfernt ferner Flecken aus Seide und Wolle. Erfolg wird garantirt.

Niederlage bei **Friedr. Wilh. Cremer,** Neuß, Büchel 10.

Ein **Mähmaschinenmesser** von Broichhof bis Kapitelstraße verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Heinr. Bayer, Broichhof.

Schnellstenographie, 300 Silb. p. Min. Lehrb. z. Selbstunt. vers. g. Postanw. v. 1 M. 5 Pf. fr. **A. Lehmann,** Berlin, Möckernstr. 112, Hof r. I.

Ladenlokal nebst Wohnung, Niederstr. 29, per Oktober zu vermiethen. Näheres Crefelderstraße 7 oder Zollstraße 4

---

2 bis 3 Zimmer per 1. Octbr. zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Zwei Zimmer erster Etage per October zu vermiethen. W. s. d. E.

---

2 brave propere Mädchen mit guten Zeugnissen, eins zur Führung der Wirthschaft, das andere für die Küche per 1. Oct. gesucht. Wo, sagt die Exp.

Lehrmädchen-Gesuch.

Für ein Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft wird ein braves und kräftiges kath. **Lehrmädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten unter M H 10 an die Rheydter Volkszeitung in Rheydt zu richten.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn zum baldigen Eintritt gesucht. Niederwallstraße 8.



Schöne junge

Schweine

zu haben à Stück 9 Mark zu **Bergerhof** bei Gohr.



Schöne junge

Schweine

vorzüglicher Sorte zu haben bei **Geschw. Thofondern,** Kaarst, Böckemeshof.



Schöne junge **Schweinchen** zu haben bei **Kamphausen,** Ramrath.

Ein starkes Arbeitspferd,

weil überzählig, zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Engelbert Büscher, Wein und Cigarren en gros, Elsdorf und Schiefbahn.

Bringe hierdurch meine von ärztlichen Autoritäten ihrer Reinheit wegen sehr empfohlenen spanischen Weine Kranken und Reconvalescenten in beste Erinnerung.

Tarragona tinto blando: milder voller Rothwein	Mk. 1.50		Sherry	Mk. 2.50	— 3.50
do. blanco blando: süsser kräftiger Weisswein	„ 1.50		Madeira	„ 3.—	— 3.50
Valtz recht voller süsser Delicatesswein	„ 2.00		Moscatel	„ 3.—	— 3.50
Priorato dulce: delicater süsser Rothwein	„ 2.20		Old Oporto	„ 3.—	— 3.75

Die Preise verstehen sich per Flasche ohne Glas und Emballage

Ferner: Rhein-, Mosel-, Ahr- und Bordeaux-Weine in bekannter reiner und preiswürdiger Qualität.
Französischen und deutschen Champagner, französischen Cognac, La Grande Chartreuse.

[redacted] Cigarren in allen Preislagen. [redacted]

Herrn Wilhelm Breuer, Colonial-, Tabak- und Cigarrenhandlung, Grevenbroich, übertrug ich den Verkauf meiner spanischen Weine und bitte, genanntem Herrn dasselbe Vertrauen entgegen zu bringen, wie mir.

Wallfahrt nach Trier.

Hinfahrt Donnerstag den 10. September, Vormittags 8^{40}, Rückfahrt Freitag den 11. Sept., Vormittags 11^{40}. Billete für Hin- und Rückfahrt zu 8 M. 70 Pfg. sind zu haben beim Küster, Herrn Röther, sowie auch an den Stationen Norf, Nievenheim und Dormagen.

Junker, Oberpfarrer.

Pilgerfahrt nach Trier.

Dekanat Grevenbroich.

Die Prozession nach Trier aus dem hiesigen Dekanate findet statt Montag den 7. September, Morgens 5 Uhr 45 Min. Die Pilger können in Capellen-Wevelinghoven und in Grevenbroich einsteigen. Auch lösen sich dieselben dort ihre Pilger-Fahrkarten à 8 Mk. 40 Pfg.

Wegen der großen Anzahl der Mitfahrenden ist es nothwendig, daß die Pilger sich ½ Stunde vor der Abfahrt zur Lösung der Billets an der Station einfinden. Die Pilgerbücher erhalten die Pilger ebenfalls am Montag Morgen von dem Führer der Prozession. Es ist den Pilgern anheimgegeben, wann sie die Rückreise machen wollen.

Bedburdyck, den 4. Sept. 1891.

Der Dechant: Giersberg.
A. A.
Heyden, Pfarrer.

NB. Die Pilger empfangen die heil. Sakramente am bequemsten vor der Wallfahrt in ihrer Pfarrkirche.

Die Herren Confratres bitte ich, die Pilger mit dem Inhalte obiger Annonce so bald wie möglich bekannt zu machen.

Cartellverband der farbentragend. kath. deutschen Studentenverbindungen.

Der

Rhein.-westfäl. Ferien-Commers

findet am 14. Sept., Abends 8½ Uhr, zu

Neuss, Hôtel Berghaus

statt.

Um 5 Uhr tagt eine Besprechung im Hôtel Pelzer behufs Gründung eines „Niederrheinischen Philisterzirkels“. Am folgenden Tage: Musikalischer Frühschoppen und Nachmittags Familien-Ausflug.

Unsere verehrten E. M. E. M. A. H. A. H. sowie die I. a. und Aktiven des Verbandes sind zu reger Theilnahme freundlichst eingeladen.

Das Comité.

Anmeldungen erbeten an Herrn Redakteur Grunau, Neuss, welcher auch zur Besorgung von Quartieren bereit ist.

Leih-Anstalt von Peter Leuchtenberg, Neuß, Spulgasse 10.

Die rückständigen Pfänder der Monate **Januar** und **Februar** 1891, von Nro. 1 bis Nro. 1049, bestehend in Kleidungsstücken, Ellenwaaren, Uhren, Gold- und Silbersachen, sollen

Donnerstag den 1. October cr., Morgens 10 Uhr,

in meinem Geschäftslocale hier öffentlich versteigert werden.

Etwaige Ueberschüsse können innerhalb 14 Tagen in meiner Anstalt, später bei der Armenkasse erhoben werden.

Wwe. Pet. Prinz & Kinder

in Firma

Peter Prinz Erben,

Ziegelei, Kalk- und Kohlen-Handlung, Neuß,

empfehlen für die bevorstehende Wintersaison ihre Anthracitnußkohlen der Zechen Langenbrahm und Ludwig, sowie alle anderen Kohlensorten in vorzüglichster Qualität.

Lager: am Löricksweiher.

Uhren u. Goldwaaren.

Verkauf gegen



Baar und Theilzahlung.

Grosses Lager in

Regulateuren, Taschen-Uhren u. Weckern

Billigste Preise. Garantie 2 Jahre

Reparaturen prompt und billig.

Herm. Decker,

141 Oberstrasse 141.

Fuhrmann Wilh. Panzer fährt am 14. September mit der **Prozession nach Kevelaer.** Wohnung Niederwallstr. 23.

2. Etage zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Fuhrmann Paul Bodenheim fährt am 14. Sept. mit der **Prozession nach Kevelaer.** Wohnung Michaelstraße 53.

2 Zimmer an stille Leute zu vermiethen. Wo, sagt die Exped.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Morgen, Sonntag den 6. Sept. cr., Nachmittags von ½4 bis 7 Uhr:

Frei-Concert

auf dem Festplatze.

Während desselben:

Vogel- und Scheibenschießen.

Das Comité.

Neusser Bürger-Schützen-Verein.

Morgen — Sonntag den 6. Sept., Abends 8½ Uhr:

Glänzender Krönungs-Ball.

Die Huldigung etc. beginnt präcise 9½ Uhr.

Einlaß in die Tonhalle von 8 Uhr ab.

Jedes Vereinsmitglied hat gegen Vorzeigung seiner Festkarte, **die nicht übertragbar**, für sich und — gegen Abgabe der besondern Eintrittskarte — für **eine Dame** freien Zutritt, **für jede weitere Dame**, sowie für Fremde ist ein Entree von Mk. 1,— pro Person zu zahlen.

Einheimischen Nichtmitgliedern sowie deren **Angehörigen** ist der Zutritt **nicht** gestattet.

Die Plätze links und rechts neben dem Throne bleiben für die Chargirten des Zuges incl. Fahnenträger und deren Junker, Feldwebel, Sapeure ꝛc. mit ihren Angehörigen reservirt und ist die Benutzung derselben anderen Personen nicht gestattet.

Bei der zu erwartenden Ueberfüllung des Saales darf ein Belegen der Stühle mit Garderobestücken nicht stattfinden.

Die Herren Offiziere und Chargirten des Zuges versammeln sich ¼ vor 8 Uhr beim Regiments-Adjutanten, Herrn Franz Servaes, zum gemeinschaftlichen Abmarsch zur Tonhalle.

Das Comité.



Schützen-Fest

zu Morken

am Sonntag den 13. September.

Am Vorabende: **Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse.**

Abends 8 Uhr:

Großer Zapfenstreich mit Fackelzug.

Darnach: **Letzte General-Versammlung** im Vereinslocal.

Morgens früh: **Reveille.** Nach dem Hochamte: **Wachtparade.**

Nachmittags 3½ Uhr:

Königs-Parade und Parade vor unserm allverehrten Hochwürdigen Herrn Dechanten.

Abends punkt 8 Uhr: **Empfang des Königs** und

Grosser Krönungs-Ball.

Zu diesen Festlichkeiten ladet ergebenst ein

der Vorstand des Morkener Bürger-Schützen-Vereins.

V. Großes Schützenfest

zu Glehn

am Sonntag den 6., Montag den 7 und Dinstag den 8. Septbr. cr. Festlokale sind bei den Wirthen **Drink** und **Hamacher.** Alles Nähere besagen die Programms.

Der Vorstand.

Zoologischer Garten, Düsseldorf.

Sonntag den 6. September 1891:

Eintritt

30 Pf., Kinder 15 Pf.

Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

Landwirthschaftlicher Verein,

Lokal-Abtheilung Neuß IIIc.

Am Donnerstag den 17. Sept., Nachmittags 1 Uhr, findet zu Neuß auf dem Wiesenplatze vor dem Hessenthor eine

Pferde-, Fohlen- und Rindvieh-Ausstellung

statt, bei welcher **900 Mark** an Preisen zur Vertheilung kommen.

Das zur Prämiirung vorgeführte Rindvieh muß sich wenigstens 6 Monate im Besitz des Ausstellers befinden. Die Landwirthe des Kreises, auch Nichtmitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, werden zur Beschickung der Ausstellung ergebenst eingeladen. Nach der Prämiirung werden 4 belgische Stutfohlen von 1½ Jahr zum Verkauf ausgestellt. Darnach

Reunion und Concert

der Lück'schen Kapelle im großen Saale des Hôtel Berghaus, wozu die Landwirthe des Kreises mit ihren Damen freundlichst einladet

der Direktor der Lokal-Abtheilung:
Aug. Aldenhoven.

Glehner Herbst-Kirmes.

An den drei Kirmestagen, den 6., 7. und 8. Sept., ist bei dem Unterzeichneten von Nachmittags 4 Uhr ab

Tanz-Vergnügen,

Abends

Freiball.

Entrée wird nicht erhoben.

Hierzu ladet freundlichst ein

B. Koppers

Uedesheimer Kirmes.

Am Sonntag den 6., Montag den 7. und Dienstag den 8. September, von 4 Uhr an:

Tanzvergnügen.

Abends 8 Uhr:

BALL

Montag und Dienstag, Abends 8 Uhr:

Ball,

wobei nur Wein verabreicht wird

Die Restauration im Schützenzelte habe ich auch übernommen.

Unter Zusicherung für gute Speisen und Getränke zu sorgen, bitte ich um zahlreichen Besuch

Achtungsvoll

Heinrich Jansen, Uedesheim.

Königshovener Kirmes.

Am 6. und 9. September findet in einem mit Zink gedeckten Zelte

Tanzmusik

und am 7. September

BALL

statt, wozu freundlichst einladen

die Junggesellen von der Ginnestraße und Wirth Christ. Poschen.

NB. Die Musik wird ausgeführt von der **Rölekeschen Kapelle.**

Bedburdyck.

An den drei Kirmeßtagen, Sonntag den 13., Montag den 14. und Dienstag den 15. September, Morgens und Nachmittags

Tanz-Musik,

Abends von 8 Uhr ab

BALL,

wobei Montags nur Wein verabreicht wird.

Hierzu ladet höflichst ein

Jos. Sassen.

Für Frauenkrankheiten.
H. Sächs. San.-Rath Wendel
Köln, Hohenzollernring 37.
Privatklinik im Hause.

Kirmes zu Rubelrath.



Bei Gelegenheit der Kirmes findet Sonntag, Montag und Dienstag in meinem Locale von 4 Uhr an

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Wwe. Jos. Breuer.

Getränke nach Belieben.

Scherfhauser Kirmes.

Sonntag den 6. und Montag den 7. Sept. findet bei dem Unterzeichneten Nachmittags von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen,

Abends

BALL

statt, wozu freundlichst einladet

J. Stappen.

Getränke nach Belieben.

Für Reservisten!

!! Große Preisermäßigung !!

Ganze Anzüge, Röcke, Hosen und Westen, Arbeitskleider, Hemden pr. Stück 1 Mk.

empfiehlt

S. Flatau,

Neuß, Niederstraße 85.

Große

Waaren-Versteigerung.

Dienstag den 8. u. Mittwoch den 9. September, Morgens 10 Uhr anfangend, sollen im Saale der Restauration **Gummersbach,** Glockhammerstraße Nr. 8 hierselbst eine Parthie

Tuche und Buxkins

circa 1000 Stück Reste, abgepaßt zu Herren-Anzügen, sowie eine Parthie

Kleiderstoffreste

abgepaßt zu Frauenkleidern, öffentlich zu jedem annehmbaren Gebote, gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Fortwährend

Ia. Hammelfleisch

empfiehlt **Pet. Dorrenbach,** Metzger, Mühlenstr. 8.

Hierzu ein 2. Blatt und das Sct. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage: Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 200. (Zweites Blatt) Samstag, 5 September 1891. (Laurentius.) XVIII. Jahrgang.

Br. Bischof Ketteler und die Encyklika.

Der socialdemokratische ‚Vorwärts' wiederholt die Anschuldigung gegen die päpstliche Encyklika über die Arbeiterfrage, daß ihre Vorschläge weit hinter den Forderungen des bekannten Bischofs Ketteler zurückblieben, und sucht die Anschuldigung am 28. August in folgender Weise zu begründen:

Der Bischof verlangte als eines der wichtigsten Hülfsmittel zur Lösung der socialen Frage die Förderung der Productiv-Associationen, in denen der Arbeiter nicht blos den Arbeitslohn, sondern auch seinen Antheil an dem eigentlichen Geschäftsgewinne erhalten sollte. Ketteler fügte hinzu, daß die in den Productiv-Associationen liegende Idee die ‚unmittelbarste und handgreiflichste Lösung der socialen Frage", dieses großen Problems der Gegenwart, böte und daß der Staat allerdings die dazu nöthigen Capitalien nicht abzugeben vermöge, daß er, Ketteler aber glaube, christliche Seelen würden auf dieser Grundlage die Lösung der Arbeiterfrage bald in Angriff nehmen. Welche Capitalien, ruft er emphatisch aus, besäße die Kirche nicht in ihren Kirchen, Klöstern, Pfarreien, Bisthümern, Armenfonds, Schulen? Je mehr die Welt mit allen ihren Unternehmungen, dem Arbeiterstande zu helfen, Bankerott macht, desto gewisser naht die Zeit, wo Gott durch das Christenthum dem Arbeiterstande wieder helfen wird." — Mehr als ein Menschenalter ist vorübergegangen, aber von der „gewiß nahenden Zeit" hat noch Niemand etwas bemerkt. Wie unfähig die Kirche ist, die ihr von dem Utopisten Ketteler zugedachte Rolle zu übernehmen, das beweisen am besten die „arbeiterfreundlichen" Ermahnungen der päpstlichen Encyklika, deren ganze Lauheit am klarsten hervortritt, wenn man sie mit dem radikalen Programm dieses katholischen Socialreform-Träumers aus der Jugendzeit der modernen Arbeiterbewegung vergleicht. —

Die Lösung der hier erhobenen Schwierigkeit hat der ‚Vorwärts' am Schlusse seiner vorstehenden Auslassung selbst nahegelegt. Die bezüglichen Vorschläge des hochseligen Bischofs Ketteler stammen „aus der Jugendzeit der modernen Arbeiterbewegung", wo sich die Productiv-Associationen jedem Arbeiterfreunde als die „unmittelbarste und handgreiflichste Lösung der socialen Frage" nahelegen mußten. Auf katholischer Seite war Bischof Ketteler, wie der entschiedenste und wärmste Arbeiterfreund überhaupt, so auch der entschiedenste und wärmste Befürworter der Productiv-Associationen.

Radical war deshalb jedoch sein Programm in keiner Weise. Schon deshalb nicht, weil er im Gegensatz zu Lassalle den für die Productiv-Associationen geforderten Staatscredit bekämpfte und dieselben durchaus auf Freiwilligkeit gegründet wissen wollte. Auch einen „Utopisten" oder „Socialreform-Träumer" kann man den hochverdienten Bischof deshalb nicht nennen, weil die Idee der Productiv-Associationen bisher eine namhafte praktische Verwirklichung nicht gefunden. An dem guten Willen hat es auf katholischer Seite nicht gefehlt. Hätte man sich durchgreifende Resultate davon versprechen können, so würden auch die Mittel, welche Ketteler von der katholischen Privatwohlthätigkeit erhoffte, nicht gefehlt haben. Das zeigt das Viele und Große, was seit einem Menschenalter von katholischer Seite auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge durch Arbeitervereine, Arbeiterhospize, Vereinigungen katholischer Industrieller zum Wohle der arbeitenden Classen und die verschiedensten Wohlfahrtseinrichtungen geschehen ist. Der ‚Vorwärts' will freilich von alledem nichts wissen. Wir verweisen ihn deshalb auf die ausgezeichnete Schrift „Winfrid oder das sociale Wirken der Kirche. Von L. von Hammerstein" (Trier 1890). Der ‚Vorwärts' wird aus dieser Schrift ersehen, daß Ketteler sich in der katholischen Liebe nicht getäuscht hat, daß sie sich vielmehr auch heute wie auf allen Gebieten der christlichen Charitas so auch auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge ebenso glänzend praktisch bewährt wie in vergangenen Zeiten.

Kommen wir wieder zur Encyklika. Dieselbe empfiehlt allerdings nicht speciell die Productiv-Associationen. Aber wer kann ihr daraus einen Vorwurf machen? Die Socialdemokraten doch am allerwenigsten, da sie die von Lassalle seiner Zeit dem „Mob" dargebotenen Productiv-Genossenschaften längst über Bord geworfen haben. Der ‚Vorwärts' scheint also blos seinem Aerger darüber Ausdruck zu geben, daß die katholischen Socialpolitiker auch mit der Zeit lernen und daß die Encyklika sich auf einen sicheren und praktischeren Standpunkt gestellt hat. Wenn Bischof Ketteler heute noch lebte, so würde er sich gewiß mit der Encyklika ganz auf den auch von ihm vertretenen Standpunkt der Arbeiterschutzgesetzgebung und der Arbeiterorganisation stellen, da die Zeitverhältnisse dieser Art der Lösung der Arbeiterfrage seitdem unvergleichlich günstiger geworden sind.

Dennoch schließt die Encyklika die Productiv-Associationen oder Partnerschaften keineswegs aus. Sie fordert ausdrücklich, daß der Staat sich der Arbeiter in der Richtung annehme, ihnen „einen entsprechenden Antheil am Gewinne der Arbeit zuzusichern." Und die von ihr so warm befürworteten Vereinigungen von Arbeitern und Arbeitgebern unter gesetzlichem Schutze sollen eben zur Erreichung dieses Zieles dienen. Hier liegt die Idee der Productiv-Genossenschaften oder Theilhabergeschäfte zu Grunde; freilich in einer vorläufig sicherer zu erreichenden Weise. Der große Fehler der Encyklika liegt also darin, daß sie mit gegebenen Factoren rechnet, was ohne Zweifel auch der klarblickende und praktische Bischof Ketteler heute in derselben Weise thun würde. Die Socialdemokraten dagegen befassen sich nur mit Utopien und socialreformatorischen Träumereien vom Zukunftsstaate, dem der wirkliche Staat durch den vom Papste so energisch befürworteten gesetzlichen Arbeiterschutz am besten das Wasser abgraben kann. Hinc illae lacrimae! Daher die Krokodilsthränen des ‚Vorwärts'!

* Ueber die Kloster-Schauergeschichte,

welche sich in Portugal zugetragen haben soll, finden wir in der ‚Salzburger Kirchenztg.' eine auf feststehenden Thatsachen basirte Darstellung, die den liberalen Blättern nichts weniger als Freude machen dürfte; es heißt darin:

Bereits weit über eine Woche lang bildet in der gesammten liberalen Madrider Presse das sogenannte „Verbrechen von Lissabon" eine stehende Rubrik, und wird darauf in allen möglichen Tonarten gegen die religiösen Orden, Kirche und Religion Stimmung gemacht, d. h. Abscheu und Haß geschürt. Die Geschichte figurirt bereits auch in liberalen deutschen Blättern, vielleicht sogar in noch ungeheuerlicherem Aufputz als selbst in den iberischen; ich theile darum den bisher gerichtlich ermittelten Thatbestand in möglichster Kürze mit. Am 23. Juni d. J. starb im Mädchenconvikt des Klosters der Schwestern Trinitarierinnen in Lissabon unerwartet schnell das 14jährige Kostmädchen Sarah Pereira de Maltos. Sarah hatte mit ihrer jüngeren Schwester und Mitconviktorin Clelia die Tage vom 8. bis 16. Juni im Hause ihres Vormundes und zwar auf dessen eigenes Verlangen zugebracht und war mit gestörter Gesundheit und verändertem Wesen ins Institut zurückgekommen. Alle Bemühungen der Convikvorsteherin, den Grund der augenfälligen Veränderung zu erforschen, erwiesen sich als fruchtlos, aus dem Mädchen war nichts herauszubringen. Eine Woche darauf starb Sarah. Niemand, auch der Vormund nicht, hatte in ihrem unerwarteten Dahinsterben etwas sonderlich Bedenkliches oder Verdächtiges gefunden. Da brachte nun am 28. v. M., also volle fünf Wochen nach dem Todesfall, das freimaurerische republikanische ‚O Seculo' von Lissabon einen seitenlangen wahrhaft allarmirenden Schauerbericht. Der Artikel wußte von nichts Geringerem zu erzählen, als von an dem verstorbenen Kostmädchen innerhalb der Klostermauern verübten unnennbaren Verbrechen, von dessen Vergiftung und Klosterschandthaten im Allgemeinen — alles unter Gutstehung für die volle Wahrheit. Man denke sich die Wirkung dieser öffentlichen Anklage! Und welch' prächtiger Wildpretschmaus diese „wahrheitsgetreuen Enthüllungen" des ‚O Seculo' für die gesammte liberale Tagespresse!

Seit einer Woche sind die journalistischen Aasgeier in vollster Arbeit bei ihrem ekelen Thyestesmahle: Enthüllung auf Enthüllung, Entrüstungsartikel auf Entrüstungsartikel, einer fulminanter als der andere, und einer wie der andere klingt in das Feldgeschrei aus: „Fort mit den Klosterschulen! Fort mit den Klöstern! Fort mit dem Cölibat! Fort mit dem die Menschheit corrumpirenden Religionsunterricht! Fort mit den Feinden der Menschheit, fort mit Religion und Kirche!" Bei der Schwere und Bestimmtheit der gegen das Trinitarierinnen-Kloster erhobenen und in die weite Welt verbreiteten Anschuldigungen konnte natürlich auch das weltliche Gericht nicht umhin, unverzüglich seines Amtes zu walten, es machte sich sofort an eine an Gründlichkeit und Strenge bisher nichts zu wünschen übriglassende Untersuchung. Diese ist zwar noch nicht zu Ende geführt, brachte aber bereits höchst überraschende für die Anstifter und Mitmacher der Hetze nichts weniger als willkommene wirkliche Enthüllungen zu Stande, z. B. die folgende: Als Hauptquelle, aus welcher O Seculo sein Anklagematerial schöpfte, entpuppte sich eine sichere Wilhelmine da Sentos (eine saubere Heilige!). Sie war es, die, angeblich im Auftrage des Vormundes, am frühen Morgen des 8. Juni die beiden Conviktorinnen aus dem Kloster geholt und in des Vormunds Haus geleitet hatte. Was stellten nun ihre gerichtliche Vernehmung und weitere Zeugenaussagen aufs Unwiderleglichste heraus? daß sie eine gemeine öffentliche Dirne und abgefeimte Verleumderin ist; als solche wurde sie vor Gericht so vollständig, wie man's nur immer wünschen mag, überführt und entlarvt, sie legte schließlich selbst das offene Geständniß ab, die ganze Scandalgeschichte erdichtet zu haben (höchst wahrscheinlich dazu bestochen). Beachtenswerth ist auch der Umstand, daß der Vormund ein intimer Freund des Redacteurs des O Seculo ist, und daß das in seiner Art tapfere Blatt offenbar in einer stärkeren Anwandlung von Angst, sich den Wunsch entschlüpfen ließ, der Proceß möge geschlossen werden; kein Wunder, liefert ja die gerichtliche Untersuchung, wie die kathol. Blätter Lissabons melden, an jedem Tage für die schmählich verfolgten wehrlosen Nonnen neue Entlastungs- und Unschuldbeweise zu Tage.

Eine sehr dankenswerthe erfreuliche Folge dessen ist, daß in der durch die liberale Zeitungspresse irregeführten, in Erbitterung gejagten öffentlichen Meinung ein sehr bedeutender Umschlag sich vollzogen hat. Dafür bürgen zahlreiche in jeder Tagesnummer portugiesischer Blätter erscheinende Erklärungen; dafür bürgt auch die letzter Tage von dem „As Novidades" zu Gunsten der gräßlich verleumdeten Schwestern eröffnete Subscription, Personen aus allen Klassen und socialen Stellungen erscheinen in den täglichen Verzeichnissen

---

Hermelin.

Roman
von
Melati von Java.
Aus dem Holländischen.

Uebersetzt von **L. van Heemstede.**

50) (Fortsetzung.)

Conrad stand sogleich auf und rief ein paar javanische Kinder aus den Nebengebäuden herbei, um in den Reissümpfen nach den Thieren zu suchen. Es war ihm, als wenn er im Traume lebte; er war hierher gekommen, um seinen Feind zu tödten, und nun mußte er mit seiner Frau ein kleines menschliches Wesen dem Tod zu entreißen suchen. Einige Stunden voll ängstlicher Spannung gingen vorbei; es war, als wenn der Husten abnahm und die Kleine freier athmete.

„O Hermine, Hermine, wie soll ich Dir je danken!" rief Dolly. — „Still Schwester! Ich weiß nicht, ob die Gefahr gewichen ist. Wenn der Doctor kömmt ..." — „Ich wollte, daß der Doctor fort bliebe, ich habe weit mehr Vertrauen zu Dir."

Da rollte ein Reisewagen heran. „Du lieber Himmel, wer kommt da jetzt?" seufzte Dolly und nicht ohne Grund, denn aus dem Wagen stiegen ihr Mann, der Doctor, Corona, Iteko und eine Wärterin. — „Auch eine nette Manier, zu trösten," sagte Conrad, „mit einer solchen Karawane zu kommen!"

Der Doctor war ein bejahrter Deutscher, der als Militärarzt abgetreten war und sich in Sukarenga niedergelassen hatte; er hatte viel zu thun, weil Stunden weit kein Anderer zu finden war, doch das Vertrauen in ihn war nicht sehr groß. Er hatte die Manier, Alles von der leichten Seite zu nehmen, und legte gar keine Unruhe an den Tag, bis zum letzten Augenblick über die Gefahr hinwegscherzend; dabei war er sehr langsam und brachte durch sein einfältiges Geplauder den Patienten und seine Familie zur Verzweiflung. Mit Corona lebte er seit Jahren auf Kriegsfuß, deshalb hatte sie auch an jenem Morgen Djarios Hütte so schnell verlassen; einmal hatte sie sogar einen jungen Doctor bewogen, den Militärdienst zu verlassen und sich ganz dem Hause der Gérans zu widmen. Das Haus beim See Ngaru war für ihn gebaut, aber was dann folgte, schien ein düsteres Blatt in Coronas Lebensbuch, wovon sie lieber nicht sprach. Die Menschen erzählten sich von einer heftigen Leidenschaft des jungen Mannes für seine schöne Gönnerin, erst habe sie ihn ermuthigt und später ausgelacht; wie dem auch sei, der arme Bremmers, dem sie ihre Hausapotheke verdankte, hatte im See seinen Tod gesucht oder gefunden. Niemand wußte es, aber nach der Zeit konnte Doctor Altorff ungestört seine Praxis ausüben.

Als Sariman mit Herminens Briefchen kam, wollte Corona den Doctor vorausreiten lassen, aber er entgegnete ruhig wie immer: „Liebes Fräulein, aber das geht ja nicht, das ängstigt die arme Mutter zu viel. Ich fahre mit Ihnen, das ist besser." Ankeveen gab dem Doctor Recht: „Es wird eine Erkältung sein, weiter Nichts. Es wäre doch sehr zufällig, wenn Nonny jetzt gerade schlimm krank würde, nun Hermine da ist." Aber als Conrad ihm mit einem besorgten Gesicht entgegentam und sagte, daß es sehr bedenklich sei, erschrak er doch ein wenig und ging sofort in das Krankenzimmer.

„Laß sie nicht Alle hereinkommen, ich habe nur nach dem Doctor geschickt," sagte Dolly. Der Doctor kam, und Corona folgte ihm; ihr konnte man doch den Zutritt nicht versagen. „Wie geht es, Dolly?" fragte sie theilnehmend, „wie habe ich Dich bedauert, so allein mit dem kranken Kinde." — „Ich hatte Hermine," entgegnete sie einfach. — „Doctor!" sagte diese, „ich habe Dies und Jenes gethan ..."

Sie wollte ihm Alles mittheilen, doch er unterbrach sie: „Ruhig nur, ruhig, gnädige Frau, nur Ruhe hilft. Komm' mal her, kleines Fräulein! Sie wären ja bald da drüben auf dem Berg verunglückt." — „Sehen Sie lieber nach dem Kinde, Doctor;" — „Gewiß, gewiß, dafür komme ich ja! Und waren Sie nicht sehr bestürzt?" — „Lassen Sie das, Doctor!" sagte Corona, „und sagen Sie lieber, wie es steht!" — „Immer dieselbe, Fräulein, immer!"

So ging es weiter, und je mehr die Damen anspornten, um so langsamer war er. Für Herminens Behandlung hatte er nur Lobesworte. „Mit Ihrer Apotheke," sagte er boshaft zu Corona, die feuerroth wurde vor Zorn, „hätten Sie das Kind freilich nicht so lange am Leben erhalten." Er trug Hermine Alles auf, was in der Nacht für die Kleine geschehen müsse, und empfahl sich, weil er „unten" noch ein paar schwer Kranke hätte. „Es scheint, daß ich hier zu viel bin," sagte Corona, „Dolly, ich habe Iteko mitgebracht, um für die Kleine zu sorgen, ich bleibe natürlich hier und sie auch." — „Es ist gut, Corona, ich danke Dir!" entgegnete Dolly traurig; das Fünkchen Hoffnung, das sie eben beseelt hatte, war verflogen, die Athemnoth der Kleinen nahm mehr und mehr zu. „Mamachen, schicke Nonny nicht weg!" flüsterte das Kind. — „Nein, mein Engel, nein! Wenn der liebe Gott Dich mir läßt," sagte Dolly, sie leidenschaftlich ans Herz drückend, „bleibst Du bei Mama." — „Ist Papa noch böse?" frug sie halb unhörbar.

Ankeveen trat näher und fuhr mit der Hand über ihr glühendes Köpfchen.

„Papa ist nicht böse gewesen", sagte er mit erstickter Stimme, „werde nur rasch wieder besser!" — „Seitdem sie die Medicin des Doctors braucht, wird sie schlimmer," murmelte Dolly, „ich täusche mich nicht."

„Es waren schreckliche Stunden, die folgten; Corona bestellte Alles im Hause, Ankeveen ging auf und ab in der Vordergalerie, bisweilen fragend, wie es der Kranken gehe. Iteko suchte die anderen Kinder still zu halten, aber diese schrieen laut, sobald sie die Verwachsene sahen.

„Wir wollen sie zu dem großen Hause schicken," sagte Corona, „hier machen sie uns mehr Unruhe und Verwirrung." Aber kaum hatte Dolly diese Absicht erfahren, als sie sich energisch dagegen auflehnte. „Nein, ich trete keins meiner Kinder mehr ab, ich bin genug dafür bestraft!"

Corona fand es zwar thöricht und unvernünftig, aber sie konnte nichts daran ändern und wurde dadurch und durch ihre gezwungene Unthätigkeit immer unruhiger und gereizter. Conrad und Hermine waren vereint in ihrem Liebeswerke. Beide schienen Dolly unentbehrlich, und von ihr wollte man Nichts wissen. „Conrad!" flüsterte sie ihrem Bruder zu, der eine spanische Fliege bereitete, „weißt Du auch, ob Thoren van Hagen diesen Morgen hier war?" — „Sie hatten wohl etwas Anderes zu thun, als Besuche zu empfangen," fertigte er sie kurz ab.

Am folgenden Morgen war schon eine große Veränderung an der armen kleinen Nonny zu verspüren, ihre freundlichen Augen waren matt und verschleiert, ihre Wangen waren blau, ihre Brust war eingefallen und mit Blut bedeckt. „Mamachen, Luft!" stöhnte sie leise; es waren ihre letzten Worte, kalter Schweiß trat auf ihre Stirne, und als der Doctor kam, stand er rathlos da. Corona fühlte, daß sie überflüssig sei und beschloß mit ihrem weiblichen Adjutanten abzureisen; sie wollte aus Sukarenga ärztliche Hilfe entbieten. „Corona, ich brauche sie Dir nicht mehr abzutreten," sagte Dolly mit schmerzlichem Lächeln. — „O Dolly, alle Hoffnung ist noch nicht verflogen. Ich werde ein Telegramm an den Doctor zu Samarang senden." — „Nein, es ist zu spät, Hermine hätte sie vielleicht retten können!"

So reisten die beiden Damen ab, es war eine wahre Erleichterung. Conrad sagte zu Iteko, als sie fortging: „Ich habe noch mit Ihnen abzurechnen, Sie haben mich schändlich belogen!" — „Ach Herr!" entgegnete sie demüthig, „ein Mensch kann sich irren. Sie waren gerade fort, als ich es bemerkte. Aber es ist doch nun besser, daß Sie her gegangen sind, finden Sie es nicht selbst?"

Corona war noch keine halbe Stunde fort, als die Kleine sich unruhig zu strecken begann und die Augen noch einmal öffnete; dann wurde sie von einem gewaltigen Krampf befallen. Dolly sprang auf und lief rathlos mit ihr hin und her. — „Mein Engel, meine Nonny, verlaß Deine arme Mutter nicht! O Gott, lasse sie mir!" flehte sie, das Kind innig an ihr Herz drückend. Aber ach! es war nur ein lebloser Körper, daraus die Seele schon entflohen war.

Ankeveen begann krampfhaft zu schluchzen, als Hermine ihm bleich und entstellt die Trauerkunde mittheilte; Conrad ging gleich zu seiner Schwester, die stumm mit dem todten Kinde auf dem Schooß dasaß. „Dolly, liebe Dolly, wie kann es sein!" schluchzte er, und als Hermine eintrat, sah sie, wie ihr Mann die Arme um die schwergeprüfte Mutter legte und sie in der zärtlichsten Weise zu trösten suchte; es war nicht mehr der finstere unfreundliche Conrad, den sie nur zu gut kannte. „So ist er allein mir gegenüber," dachte sie bitter, aber schämte sich unmittelbar des Gedankens zu dieser Stunde. Auch sie suchte Dolly zu überzeugen, daß ihr Kind sein kurzes Leben beendet hatte. „Ich habe sie abgetreten," sagte Dolly endlich, „ich darf nicht klagen. Besser an Gott, als an Corona. Ich bin gestraft."

Sie legte das Kind auf das Bettchen und begann mit eisiger Ruhe die kleine Leiche zu entkleiden; sie frug Hermine um Wasser und wohlriechende Essenzen. „Aber Dolly, das werden wir schon thun, sagte Conrad. — „Nein, nur ihre Mutter darf sie zum letzten Mal berühren," sagte sie mit schneidendem Spott; Jeder fühlte, daß das Unglück die Gatten noch mehr von einander entfremden würde.

Ankeveen that, als wenn er es nicht hörte. Dolly blieb unnatürlich stark, sie kleidete das Kind in Weiß,

mit ihren Namen und Gaben. Trotz alledem geht dies wüste liberale Haberfeldtreiben des O Seculo u Comp. mit dem Muthe der Verzweiflung fort. Alle vorstehenden Daten sind verläßlich, verläßlichen, bestinformirten Quellen entnommen.

So viel steht also einmal fest, daß die Lissaboner Gerichtsbehörden bei dem angeblichen „Verbrechen von Lissabon“ es mit einem Werk infernaler Bosheit zu thun haben. Den Ausgang werden die Leser sofort erfahren. Sie können aus der infamen Geschichte und aus der Sprache ihrer Erfinder und Weiterverbreiter erfahren, welches Schicksal der Kirche des ökonomisch und moralisch so tief gesunkenen Portugals — Dank der Vormundschaft Englands und der Thätigkeit des Logenthums — bevorstehen möge in dem Fall, daß die Republikaner, was ganz besonders dort gleichbedeutend mit Freimaurer ist, ans Ruder kommen. Pombal mit seinem dämonischen praktischen Jesuitenhaß war im Vergleich mit seinen modernen Gesinnungsbrüdern im Grunde doch nur ein Schulbube. Wehe vor Allem den wenigen im unglücklichen Lande, das gegenwärtig zu allem Ueberfluße auch wegen Mangels an Scheidemünze oder Kleingeld sich in schwerer Noth befindet, noch bestehenden meist weiblichen Ordensgenossenschaften!

Es ist also nichts mit der „schönen“ Geschichte, mit deren Hilfe man dem verhaßten katholischen Orden einen tödtlichen Streich versetzen zu können glaubte. Wir wollen nun sehen, in welcher Weise die liberalen Blätter, welche ihren Lesern die Schauermär boten — an der Spitze das ‚Kleine Journal‘ — der Ehrenpflicht, wenn es für sie eine solche überhaupt gibt, genügen werden.

Land- und Hauswirthschaft.

Die Futtermittel und deren Einfluß auf die Güte der Butter.

In der ‚Milch-Zeitung‘ bespricht Labesius in einem längeren Aufsatze: „Wie ich Milchwirthschaft wünsche“ auch die Fütterung solchen Milchviehs, aus dessen Milch Butter erster Güte gewonnen werden soll.

Danach darf hochtragenden und melkenden Kühen nicht gegeben werden: Stroh, Spreu und Schrot von Hülsenfrüchten, weil sie die Butter bitter machen.

Buchweizen weder als Grünfutter noch als Heu, noch dessen Körner, er gibt wenig Milch und lange Butter. Labesius nennt die Butter so, weil die Fettkügelchen im Butterfaß nicht rund werden, sondern länglich, viel Buttermilch umschließen, selbst bei niedriger Temperatur gewonnen sehr weich sind, sich deshalb schwer ausarbeiten lassen und leicht überarbeitet werden.

Runkeln, Rüben und Rübenblätter, Kohl und Schnitzel sind mit Vorsicht zu reichen, sie geben sonst Butter von schlechtem Geschmack. Die eingesäuerten Schnitzel verursachen die Schnitzelkrankheit, es sei denn, sie werden gekocht verfüttert, aber auch dann verlieren sie ihren nachtheiligen Einfluß auf die Butter nicht.

Schlempe muß frisch gefüttert werden, damit sie nicht zu stark säure, hierdurch wird Verkalben veranlaßt; auf die Lunge wirkt sie in jeder Form nachtheilig, so daß man bei Schlempefütterung die Kühe nur 2—3 Jahre behalten sollte, will man nicht einen Stall voll lungenkranker Thiere haben. Außerdem macht es Schlempe unmöglich, Dauerbutter anzufertigen, wenn sie auch in erster Zeit wohlschmeckende Butter herzustellen gestattet.

Reismehl darf gar nicht gegeben werden, die Butter wird ranzig. Raps und Rübenkuchen sind aus demselben Grunde nur in mäßigen Gaben zu verabreichen.

Weniger bedenklich sind: Erdnußkuchen und Baumsamenkuchen; empfehlenswerth nach jeder Richtung hin: Palmkern- und Leinkuchen.

Da Palmkerne (Kuchen oder Mehl) auf die Festigkeit der Butter bedeutenden Einfluß ausüben, müßte man sie den ganzen Sommer hindurch anwenden, mindestens so lange Grünfutter benutzt wird, damit die Butter tadellos gearbeitet werden kann.

Da die Butter zu diesem Zweck im Winter weicher zu wünschen ist, gebe man neben Leinsaat etwas Raps- oder Rübkuchen, höchstens jedoch 1 kg. täglich auf den Kopf.

Serradella gibt ausgezeichnete Milch, Mais ebenfalls, beide sind grün und getrocknet zu füttern, doch zieht Labesius Serradella vor, weil sie leichter zu handhaben ist als Mais und an den Boden nicht so große Ansprüche stellt. Kartoffeln sind gekocht wie roh ohne besonders bösen Einfluß auf die Milch, sie wirken mehr auf Fleischerzeugung, werden also neben anderem Milchbildung verursachendem Futter mit gutem Erfolg verwendet werden können. Ob Möhren zu empfehlen sind oder vor ihnen zu warnen ist, weiß Labesius ebensowenig wie er den Werth oder Unwerth von Biertrebern kennt. Malzkeime sind gut.

Will man Schrot füttern, so sei es von Gerste, Kleie von Weizen. Schrot, Kleie, Oelfruchtmehl muß in trockenem Zustande gegeben werden und mit etwas Häcksel vermischt, will man dafür sorgen, daß gut verdaut werde. Im Getränk verabreicht, verläßt es den Magen zu schnell. Trocken allein gegeben, ohne mit anderem Futter vermischt zu sein, geht zu viel davon verloren. Erstens schnauben die Thiere beim Fressen und blasen dadurch von dem Mehl einen Theil in die Luft, zweitens kauen sie es nicht, weil es ohnedem sich leicht verschlucken läßt, sondern ballen es im Maul, mit Speichel vermischt, zu Klumpen zusammen, die vollständig zu verdauen der Magen nicht kräftig genug ist. Wieviel von diesem Kraftfutter gegeben werden muß, hängt davon ab, in welcher Güte Wurzelgewächse und Heu zur Verfügung stehen, wie schwer die Thiere sind, wie viel Milch sie geben und wie die Güte der Milch bezahlt wird.

Vermischtes.

* Auf verschiedene Geschäftszweige in Berlin übt zur Zeit der — Bart des Kaisers einen bedeutenden Einfluß aus. In den größeren Bilder-Colportagehandlungen herrscht eine gewisse Aufregung, da die Händler die alten Kaiserportraits „mit dem Schnurrbart“ nicht mehr abnehmen wollen. Auch die Gipsfiguren-Fabrikanten sehen sich zur Herstellung neuer Modelle veranlaßt. Eine gleiche Belebung übt der Bart des Kaisers auf die Xylographie und die Photographie aus. Daneben laufen noch zahlreiche andere Geschäftszweige, die aus dem großen Ereigniß Profit schlagen wollen.

* Was für Sorgen unseren geschätzten Hausfrauen das Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetz macht, zeigt folgendes Schreiben der Waschfrau Rennebein an den Staat. „Geliebter Herr Fisikus! Wogegen jetzt plötzlich alle Herrschaften nur Sonnabends waschen wollen. Und meine Tochter Guste, wo in die Häuser nähen geht, da wollen sie ebenfalls nur am Sonnabend. Von wegen nämlich die Rinnfaliditätsversicherung und Alter. Wo sich plötzlich Madamm fürchten thut, einen Menschen Anfangs die Woche zu beschäftigen, indem daß sie ihm dann die Marke rinkleeben muß. Also sitzen wir die ersten fünf Tage zu Hause und die Lehnebergen auch, und die Dreseken und die Mutzebechern. Wo alle ebend gleichfalls früher an die Mon- Dienst- und Mittwoche angkaschirt waren. Aber keiner will nicht mehr 'ran, während sich Jedes von die Kleberei drücken will. Geliebster Herr Fisikus und mein Mann schnippt Schnee. Am Montag nimmt ihn Keiner. Und wenn ihm einer nimmt, dann thut er's nur blos, wenn schon eine drin klebt, Das ist schön. Und wir sitzen nun zu Hause und haben nischt. Es ist eine gute Hoffnung, wenn wir siebzig Jahre alt sind und kriegen dann unsere dreißig Pfennig pro täglich, aber was werden wir damit anfangen, wenn wir vorher schon mit gar nichts verhungert sind, wo nicht ausbleiben kann, wenn Keiner will kleben. Also wie soll es machen Ihre erbärmlichste Hulda Rennebein mit blau gemachte fünf erschte Wochentage?“

* Die verkrachte „Einkeilung“. „Bock, Dir werd ick det Einkeilen auskeilen!“ Mit dieser Drohung stürzte sich in der Nacht zum Mittwoch ein resolutes Weib auf einen Mann, der eben im Begriff war, mit einigen Genossen in eine Eckdestillation der Linienstraße in Berlin zu verschwinden. Der Ueberrumpelte suchte sich aus der unsanften Umarmung der Frau zu befreien und rief: „Olle, laß mir los, oder ick hau' Dir —“ weiter kam er nicht, denn seine bessere Hälfte umklammerte seinen Hals und kreischte: „Her mit's Portemonnaie!“ — „Bravo, Mutterken! — So is's richtig! — „Aujuft, Du wirst Dir doch nich so blamiren!“ so höhnten die Nachtschwärmer, welche Zeugen dieses Ueberfalles geworden waren. Während das Pärchen um den Besitz des schnöden Mammons kämpfte, trat ein Friedensstifter hinzu, trennte die Ringenden und meinte begütigend: Aber jeliebte Böckin, Sie werden doch nich so grausam sind?!“ — „Her mit's Geld!“ wiederholte die Wüthende jedoch, und im Nu hatte sie ihrem Haushaltungsvorstande den Geldbeutel entrissen und trat nun triumphirend den Heimweg an, während der Besiegte ihr nachschrie: „Morjen laß ick mir von Dir scheiden, oller Trampel!“ Hierauf erklärte der Mann den Umstehenden, daß er als Tischler seine Stellung vortheilhaft gewechselt habe, wobei es nach altem Tischlerbrauch Sitte sei, sich „einzukeilen“, d. h. seinen neuen Collegen ein Achtel Bier zum Besten zu geben. „Und nu, Jungens, beim Budiker hier hab' ick unbejrenzten Pump!“ Sprachs, commandirte „Stillgestanden! — Bataillon — Marsch!“ und marschirte an der Spitze seiner Gäste in die Destillation.

* Preßburg, 2. Septbr. Durch Unvorsichtigkeit des achtzigjährigen Amtsdieners explodirten im Keller des städtischen Rathhauses in Sommerein 200 Kilo Gasolin. Das Rathhaus wurde theilweise bis zum Dachstuhl zerstört. Ein fünfjähriges Mädchen ist tödtlich verletzt aus dem Schutte gezogen worden. Der Amtsdiener und ein Laternenanzünder haben lebensgefährliche Brandwunden davongetragen. Der Unfall fand nach Beendigung der Amtsstunden statt. Zum Glück gelang es, dem Feuer bald Einhalt zu thun.

* Der ‚Presse‘ wird vom 31. August aus Lienz berichtet: Das Gebiet zwischen den Stationen Thal und Lienz der Pusterthalbahn ist durch einen Bergsturz, der aus dem Karmelitergraben am Donnerstag 2 Uhr Morgens unerwartet niederging, arg bedroht. Der Bergsturz nähert sich immer mehr und mehr der Thalsohle und hat sie theilweise erreicht. Er nimmt größere Dimensionen an als der von Kollmann und kann auch gefährlichere Konsequenzen haben als dieser. Der Bergsturz trat ohne vorhergegangene Anzeichen ein. Im Karmelitergraben waren eben Arbeiter mit Wildbachverbauung beschäftigt, als sie Nachts ein Krachen hörten. Sie brachten die Nachricht von der bevorstehenden Katastrophe sofort nach Thal. Der Bergsturz bewegte sich am ersten Tage sehr schnell, dreißig Centimeter pro Minute. Am zweiten Tage nahm die Schnelligkeit ab, gestern, am dritten Tage, betrug dieselbe einen Meter pro Stunde. Die Masse, welche derzeit schon den Karmelitergraben ganz anfüllt und auf mehr als zweimalhunderttausend Kubikmeter geschätzt wird, rutscht unaufhaltsam nieder und erhält immer mehr Nachschub. Zur Abwendung der Gefahr sind sofort an mehreren Stellen die Schutzarbeiten in Angriff genommen worden.

* Auf einen fröhlichen Hundstagsscherz sind am Montag die Behörden von Chiavenna (Italien) eingegangen. Montag früh erhielt der Sindaco ein Telegramm aus Mailand, das folgenden Wortlaut hatte: „Königin kommt heute Nachmittag 2 Uhr nach dort, festlicher Empfang. Bertole.“ Um dieselbe Zeit ungefähr erhielt der Besitzer der Villa Adele in Madesimo ein Telegramm von seinem Freunde, dem Abgeordneten Cucchi, in welchem gleichfalls die Ankunft der Königin gemeldet war. Sie werde von Chiavenna nach Madesimo kommen. In aller Eile ließ man auf dem nicht kurzen Wege, der von Pianazzo nach Madesimo führt, von den Bürgern die Feldsteine fortschaffen, damit der Wagen der hohen Reisenden auch nicht die geringste Erschütterung erleide. Der Präfect der Provinz wurde telegraphisch von dem großen Ereigniß in Kenntniß gesetzt und machte sich sofort auf den Weg nach Colico, um die Königin schon etwas früher begrüßen zu können. In Chiavenna und Madesimo hatte man unterdeß die Blumengärten geplündert und Guirlanden von unheimlichen Dimensionen gebunden. Die Feuerwehr und die Schützen veranstalteten Generalproben für den großen Fest- und Fackelzug, der am Abend stattfinden sollte. Um 1 Uhr Nachmittags schon standen die Behörden und Vereine von Chiavenna in feierlichem Aufzuge auf dem Perron des kleinen Bahnhofes. Allen voran der Sindaco im schwarzen Frack und nagelneuen weißen Handschuhen. Die Behörde hatte der Königin einen mit vier Pferden bespannten Landauer zur Verfügung gestellt. Gegen 2 Uhr erschien der Stationsvorsteher und verkündete, daß kein königlicher Hofzug gemeldet sei. Er forderte die Bürger auf, den Bahnsteig zu verlassen, da er eine solche Massenansammlung nicht dulden könne. Es kam zu einem Wortgefecht zwischen dem königstreuen Sindaco und dem Stationsvorsteher, das fast zu einer Prügelei geführt hätte. Das große Ereigniß wirkte jedoch mildernd und besänftigend. Man kam überein, daß erst noch der Zug, der um 2 Uhr 30 Minuten eintreffen sollte, abgewartet werden müsse, ehe man weitere Entschlüsse fassen könne. Um 2 Uhr 30 Minuten traf auch richtig der fällige Zug ein und mit ihm der Landpfleger der Provinz. Erst klopfte er dem Sindaco auf die Schulter und sagte: „Sie sind ein Narr“, dann klopfte er dem ältesten Magistratsmitgliede auf die Schulter und sagte: „Sie sind auch ein Narr“ und zuletzt sagte er zu den Vorstehern des Schützen-, Feuerwehr- und Gesangvereins: „Bitte, theilen Sie den Mitgliedern Ihrer Vereine mit, daß sie alle Narren sind.“ Die Wirkung dieser schlichten Worte war groß. Sämmtliche Anwesenden standen sprachlos da. Als man sich wieder gefaßt hatte, drohte eine kleine Revolution auszubrechen. Am liebsten hätte man den Absender der Telegramme gelyncht. Da der boshafte Mensch aber durch sein Incognito sich der Volksjustiz unerreichbar gemacht hatte, wurde der Präfect feierlichst verpflichtet, nach dem Missethäter zu fahnden, da eine ganze Provinz während des August in den April geschickt wurde.

* Beruf und Lebensdauer. Ueber die Wechselbeziehungen von Berufsthätigkeit und Vitalität machte dieser Tage ein Theilnehmer an dem Londoner internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie, Dr. Ogle, interessante Angaben. Diese Mittheilungen, welche auf das statistische Material der jüngsten englischen Volkszählung gestützt sind, führen den Nachweis, daß körperliche Arbeit, selbst solche angreifendster Art, den menschlichen Organismus nicht entfernt so intensiv angreift und abnutzt, als angespannte Geistesthätigkeit. Ja, er erklärt, daß körperliche Arbeit, selbst wenn sie bis zur äußersten Grenze der täglichen Leistungsfähigkeit fortgesetzt wird, an und für sich positiv gesundheitsfördernd wirkt, vorausgesetzt, daß sie nicht in einer verpesteten Atmosphäre oder unter besonders exponirten äußeren Verhältnissen geleistet wird. Wenn erwiesenermaßen der Staub aller Art als der schlimmste Feind der Arbeiter bezeichnet werden darf, so scheint doch für den Kohlenstaub in Bergwerken eine Ausnahme zugelassen werden zu müssen, wenigstens ergibt die Statistik der englischen Kohlengrubenarbeit, daß — von den dem Betriebe eigenen Gefahren schlagender Wetter u. dgl. abgesehen — die Arbeit in den Bergwerken nicht gesundheitsschädlicher ist, als die von jeher für das hygienische Ideal angesehene landwirthschaftliche Arbeit. Ferner betonte Dr. Ogle, daß Niemand schwerer und länger zu arbeiten habe, als der Hochseefischer; dennoch bewirke der Umstand, daß dieser Beruf nicht mit dem Todfeinde der Arbeit in geschlossenen Räumen, dem Staube, zu kämpfen habe, daß die Sterblichkeitsziffer im Fischereigewerbe unter Einrechnung der Unfälle auf hoher See hinter dem Prozentsatze einer ganzen Reihe von industriellen Betrieben zurückstehe. Wenn aber der Staub, schlechte Gase, giftige Substanzen, verbunden mit gesundheits- und vorschriftswidrigem Verhalten, unmäßigem Trinken ꝛc., ständige Quellen der Krankheit und Sterblichkeit unter den Handarbeitern bilden, so stellt Dr. Ogle dem gegenüber die statistisch erhärtete Thatsache, wie ungleich aufreibender das Uebermaß geistiger Thätigkeit, was bei den höher stehenden Klassen mehr und mehr zur Regel wird, auf den Gesundheitszustand der letzteren wirkt, wie unter ihnen Nerven- und Geisteskrankheiten, Selbstmord zehnmal größere Verwüstungen anrichten, als auf Rechnung der Berufsthätigkeiten des Handarbeiters zu setzen ist.

* New-York, 22. August. Die Explosion am Parc-place erfolgte heute um 12 Uhr 30 Min. Nachmittags und zerstörte das mit den Nr, 66, 68 und 72 bezeichnete Gebäude. Dasselbe war, dem ‚Her.‘ zufolge, zum größten Theil von der Firma John Eberle und Co., Buchbinder, eingenommen und nach einem Bericht ist das Unglück durch die Explosion einer großen Quantität Benzin, nach einem anderen durch das Bersten eines Dampf-Kessels im Souterrain verursacht worden. Die Zerstörung war furchtbar. Die ganze Front des Hauses wurde herausgerissen und in einen Trümmerhaufen verwandelt, der sich über die Straße erstreckte und dieselbe zum Theil versperrte. Nach dem Krach schlugen die Flammen hervor uad in 10 Min. brannte das ganze Gebäude. Die meisten Menschen scheinen in einer billigen Restauration im Parterre umgekommen zu sein, wo zur Zeit der Explosion an den Tischen 50 Personen saßen, die sämmtlich umgekommen sein dürften. Dazu sind die Kellner und Köche, sowie der Eigenthümer und Kassirer zu rechnen In dem Keller, wo sich die Dampfmaschine und Oefen befanden, befanden sich 6 Männer, von denen 4 zerdrückt wurden, während 2 wunderbarerweise entkamen. Wie viele Menschen in den oberen Stockwerken waren ist noch nicht bekannt. Außer Eberle und Co. hatten noch andere Firmen, wie z. B. die Southern Publishing Company, Soutelle und Co., Lithographen und Ellis und Co., Buchbinder, ihre Bureaux im Hause. Das Feuer war kolossal und die Feuerwehr hatte die größte Mühe, eine Ausdehnung der Flammen auf die benachbarten Gebäude zu verhindern. Unmittelbar nach der Explosion eilten die städtischen Ambulanzen herbei und brachten die Verletzten nach dem Chambersstreet-Hospital, wo eine große Menge Frauen und Kinder sich einfanden, um nach ihren Männern oder Vätern zu forschen. Natürlich herrschte große Aufregung. Nach der letzten Version soll die Explosion in dem Droguenlager der Herren Frippen und Co. entstanden sein, doch gilt es für das Wahrscheinlichste, daß das Unglück durch die Explosion des Dampfkessels verursucht worden ist.

* Ein seltsames Naturspiel. Die Saure gurkenzeit treibt in americanischen Blättern wunderbare Blüthen. So berichtet die ‚New-Yorker Staatsztg.‘ das Folgende: Die Ortschaft Guilford in Connecticut rühmt sich, einen fingenden Hahn zu besitzen. Er ist Eigenthum des dortigen Congregationalisten-Pfarrers, und da er bei schönem Wetter an Sonntagen oft mit seinen Hennen vor den offenen Thoren und Fenstern der Kirche spazieren ging, hatte er Gelegenheit, wiederholt dem Gesange des „Lobliedes“ (Doxology) zu lauschen und die Melodie seinem „Gedächtnisse“ einzuprägen. An einem der letzten Sonntage, nachdem die Gemeinde soeben wieder das „Praise God from whom all blessings flow“ gesungen hatte und eine kurze Pause entstanden war, wurde die Gemeinde plötzlich durch eine Reihe ganz ungewohnter seltsam klingender Töne in Erstaunen gesetzt, die in ihrem Zusammenhang als die Melodie des „Lobliedes“ erkannt wurden. Man vermuthete erst, daß irgend ein böser Bube sich über den Gesang der Gemeinde lustig machen wolle, was einen der Kirchenvorsteher veranlaßte, dem Störenfried nachzuspüren. Was war aber die Ueberraschung des guten Mannes, als er die Entdeckung machte, daß der „Gesang“ von dem auf einem Fensterbrett der Kirche sitzenden Hahn des Pastors ausging! Um die Andacht der Gemeinde war es während des Restes des Gottesdienstes geschehen.

* Mit der letzten japanischen Post sind weitere Nachrichten über den schrecklichen Schiffsunfall an der japanischen Küste eingetroffen, bei welchem mehr als 260 Personen ihr Leben verloren. Der Unfall fand am 12. Juli um 3 Uhr Morgens in der Bai von Shirakamit in der Nähe von Yezo, der nördlichsten Insel der japanischen Inselgruppe, statt. Zwei konkurrirenden Gesellschaften gehörige Dampfer, der „Tamaye“ und der „Miyoshi“, kreuzten an dem erwähnten Morgen in der Bai und fuhren, um sich nicht überholen zu lassen, unter voller Dampfkraft. Aus unbekanntem Grunde schlug der „Miyoshi“ den Kurs des „Tamaye“ ein, welch letzterer die Gefahr bemerkte und seine Maschinen zum Stehen brachte. Es war jedoch zu spät, um die Katastrophe abzuwenden. Der „Tamaye“ wurde bei dem Zusammenstoß mittschiffs in der Nähe der Maschinen getroffen, und eine furchtbare Explosion folgte. Das Schiff ging in Zeit von 4 Minuten unter, nicht allein seine Mannschaft, sondern auch 320 an Bord befindliche Fischer mit in die Tiefe ziehend. Das Geschrei der Unglücklichen war herzzerreißend. Nur diejenigen, welche sich in dem Moment des Zusammenstoßes an Deck befanden, zusammen 60 Personen, kamen mit dem Leben davon. Sie hielten sich so lange über Wasser, bis die vom „Miyoshi“ ausgesetzten Boote sie zu retten vermochten. Die ertrunkenen Fischer stammen aus der Nachbarschaft von Aomori und Akita und befanden sich nach Beendigung der Heringsfischerei bei Yezo und den benachbarten Inseln mit ihren Ersparnissen auf dem Heimwege zu Weib und Kind.

Patent-Liste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von **Hans Friedrich**, Patent-Anwalt in Düsseldorf, Wielandstraße 26, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

Ewald Goltstein in Köln, „Selbstthätiger Ein- und Ausschalter für Fernsprechanlagen“. — Hero Krüer in Düsseldorf, „Verfahren zur Herstellung von Webschützen“. — Firma C. W. Hasenclever Söhne in Düsseldorf, „Tragrolle für Strenkenförderungen mit über den Wagen laufendem Zugmittel; Zusatz zum Patente Nr. 53,660“. — A. Freundlich in Düsseldorf, „Condensationsapparat für Braupfannen“. — Aug. Ark in Arenberg, „Fadenheftmaschine“. — Rudolf Schultes in Dabringhausen, „Wechselpflug“. — C. J. M. Leers in Düsseldorf und Friedrich Wendland in Köln, „Schlitten mit angehängtem Sack als Rettungsvorrichtung benutzbar“.

Ertheilungen:

W. Berkemeier in Köln, „Kleideraufschürzer“. — E. Blaß in Essen, „Apparat zum Behandeln fester Materialien mit einem krusenden Strome erhitzter Gase“. — H. Kreuzler in Barmen, „Klöppelmaschine mit Ausläufgängen zur beliebigen Auslassung von Fadenkreuzungen“. — F. W. Grah in Solingen, „Verfahren zum Verbinden von Messer- und Gabelklingen mit den Heften“. — M. Kemmerich in Düsseldorf, „Vorderschaftmaschine mit Platinenumsteuerung durch die Jaquardmaschine“.

Beschwerden wegen unregelmäßigen Eintreffens der Neuß-Grevenbroicher Zeitung wolle man an diejenige Postanstalt richten, bei welcher die Bestellung gemacht wurde. Fehlende Exemplare werden auf Reclamation hin von der Post unentgeltlich nachgeliefert. Sollten aber desfallsige Beschwerden erfolglos bleiben, so wolle man sich unter genauer Angabe des Sachverhaltes an die unterzeichnete Stelle wenden. — Von hier gehen die Blätter regelmäßig ab.

Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

In hunderttausende von Familien hat sich das Versandgeschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz nicht nur einzuführen, sondern vor Allem dauernd einzubürgern gewußt. Erreicht ist dies einzig durch unentwegtes Festhalten an dem Grundsatze, nur gute, brauchbare Waaren zu möglichst niedrigen Preisen zu liefern, und durch das fortgesetzte Bestreben, stets vom Neuesten das Beste der schon vorhandenen Waaren-Auswahl hinzuzufügen. Den besten Beweis hierfür liefert der soeben erschienene **Herbst-Katalog** des genannten Geschäfts; die Menge der in demselben durch zahlreiche Abbildungen veranschaulichten Artikel ist ganz erstaunlich. Es liegt im Interesse des Einzelnen, wie jeder Familie, sich den erwähnten Katalog kommen zu lassen. Das Versandgeschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz versendet denselben auf Verlangen überallhin unentgeltlich und portofrei.

bestreute es mit Blumen und flocht einen Kranz von weißen Rosenknospen und Melaitis, den sie auf das dunkelgelockte Köpfchen setzte, das nun seinen gewöhnlichen Ausdruck zurückerlangt hatte. Dann brach ihr Muth zusammen; sie warf sich auf das Bettchen nieder, vergrub ihr Angesicht in die Blumen und jammerte laut. „Es ist nicht wahr, es ist nicht wahr! mein einziges Glück! Warum muß ich allein so leiden? O Gott, woran habe ich dies verdient? Habe ich denn nicht immer meine Pflicht gethan?“

Endlich gelang es Hermine, sie in ein anderes Zimmer zu führen. „O Hermine, bleibe bei mir, verlaß mich nicht!“ flehte sie, „Du hieltest so viel von Nonny und sie auch von Dir. Es ist schrecklich, ich kann, ich will nicht mehr leben ohne meine Nonny! Ich habe sie nicht genug geliebt, nicht genug in Acht genommen. Sie hustete schon ein paar Tage lang. Wenn Du früher gekommen wärst, so würde sie besser geworden sein und noch leben.“

Hermine ließ der Mutter Schmerz freien Lauf; sie wußte, daß jedes Wort, in solchen Augenblicken gesprochen, wie ein Tropfen kaltes Wasser auf eine glühende Platte wirkt; daß der Verzweifelnde für jeden Trostgrund mit unbegreiflichem Scharfsinn hundert widerlegende Worte in Bereitschaft hat; daß Dolly nur das eine Bedürfniß hatte, ihren Schmerz auszuweinen und an einem theilnehmenden, mitfühlenden Herzen zu ruhen. — Es schien, daß von Hermine eine eigenthümliche beruhigende Kraft ausging, denn Dolly ließ allmälich ihren Kopf auf Herminens Arme sinken und fiel, müde geweint, in Schlaf. — Behutsam legte Hermine sie auf die Kissen des Divans nieder und verließ leise das Zimmer, um mit Conrad bei der kleinen Todten zu wachen.

(Fortsetzung folgt.)

Große Immobilarversteigerung zu Grevenbroich.

Theilungshalber lassen die Erben des Grevenbroich verstorbenen Ackerwirthes Herrn **Lazarus Stern**

am Dienstag den 29. September cr., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthofe Lersch zu Grevenbroich,

die nachbeschriebenen Immobilien unter günstigen Zahlungsbedingungen (5jährige Termine bei 4% Verzinsung) öffentlich durch den unterzeichneten Notar verkaufen:

I. In der Gemeinde Grevenbroich gelegen:

1. das an der Kölnerstraße neben Wilberz liegende, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignete Haus mit Einfahrt, Stallung u. Scheune;
2. das an der Lindenstraße zwischen Wittwe Uhlhorn und Wittwe Marnitz liegende Bauterrain mit aufstehenden 3 Häusern und dahinter liegendem Garten, groß 14 Ar 35 Meter;
3. ein Gärtchen in der Blindgasse, neben Bayer, groß 2 Ar 80 Met.;
4. ein Gärtchen daselbst, neben Ahrmann, groß 4 Ar 5 Meter;
5. 3 Gärten und eine Wiesenparzelle am Bendgraben;
6. 29 Are 9 Meter Ackerland „am Herkenbuscherweg", neben Heffels;
7. 61 Ar 20 Meter Ackerland daselbst, neben Wittwe Uhlhorn und Heffels;
8. 86 Ar 20 Meter Ackerland „am Kölnerweg", neben Heffels und Püllen;
9. 1 Hectar 5 Ar 21 Meter Ackerland „zwischen Neuenhausen", neben Jos. Fleck und Krüppel;
10. 2 Hectar 55 Ar 61 Meter Ackerland „an der Lemitte", neben Lichtschlag, Rommerskirchen und Zillessen;
11. 16 Ar 14 Meter Ackerland „am Heyerpfad", neben Kirchenland und Jos. Fleck;
12. 30 Ar 80 Meter Ackerland „auf den 12 Morgen", neben Heinrichs und Rothschild;
13. 26 Ar 51 Meter Ackerland „am Bendgraben", neben Lichtschlag und Malmedé;
14. 37 Ar 39 Meter Wiese daselbst, neben P. Henrichs u. Lichtschlag;
15. 1 Hectar 3 Ar 93 Meter Ackerland „zwischen Neuenhausen", neben Dr. Wolff und Jos. Fleck;
16. 25 Ar 35 Meter Ackerland, „am Jerusalem", neben Oehmen und Fleck;
17. 32 Ar 6 Meter Ackerland daselbst, neben Geschwister Rütten und Püllen;

II. in der Gemeinde Neuenhausen gelegen:

18. drei im Dorfe Neuenhausen liegende Häuser mit An- und Zubehörungen, das eine neben Burghartz, das zweite neben Johann Kippels und das dritte an der Kirche, neben Helpenstein gelegen;
19. 2 Ar 14 Meter Ackerland „am Kump", neben Pesch u. Holländer;
20. 20 Ar 43 Meter Ackerland „auf'm Mausacker", neben Effertz und Flaß;
21. 16 Ar 69 Meter Ackerland „am Knupp", neben Esser u. Kremer;
22. 1 Hectar 6 Ar 12 Meter Ackerland und Holzung „in der schmalen Gemeinde", neben v. Droste und Kreifels;

III. in der Gemeinde Frimmersdorf gelegen:

23. 49 Ar 84 Meter Ackerland „auf dem hintersten Leuchtenberg", neben Kirchenland und Gottfr. Morschhoven;
24. 27 Ar 80 Meter Ackerland „auf der Kirschkaul" neben Rombey und v. Droste;
25. 14 Ar 79 Meter Ackerland „am Vollratherpfad", neben Katz und Steinhäuser;
26. 8 Ar 50 Meter Ackerland „im Junkerjansbusch", neben Hermanns und Esser, und

IV. in der Gemeinde Wevelinghoven gelegen:

27. 78 Ar 79 Meter Ackerland und Wiese „im Gasthausbusch", neben Grevenbroicher Kirche;
28. 1 Hectar 7 Ar 85 Meter Ackerland „im Schragenbroichschen" neben Geene und Glasmacher.

Grevenbroich. **Vasen,** Notar.

Jagd-Verpachtung

zu Laach bei Grevenbroich.

Die Gemeinde-Jagd von Laach wird am 1. Februar 1892 pachtlos und soll am

Mittwoch den 16. September l. J., Nachmittags 4 Uhr,

in der Wohnung des Wirthes Simons zu Laach wieder auf 6 Jahre verpachtet werden.

Die Jagd hat eine Größe von 110 Hectare und liegt in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn-Station Grevenbroich.

Grevenbroich, den 28. August 1891.
Vasen, Notar.

Capitalien

in beliebigen Beträgen, größere zu 4%, ist auf erste Hypothek auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. Borren, Notar.

Ein **Geschäftshaus** auf der Niederstraße per 1. Okt. zu vermiethen. Wo, sagt die Exped.

Grummetverkauf

zu Neubrück.

Am Dienstag den 8 Sept. d. J., Nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr Franz Broich zu Buscherhof in der Wohnung des Wirthen Steins zu Neubrück öffentlich auf Credit verkaufen:

den **Grummet** von einer in den Vellbrüggerbenden gelegenen Wiese, groß 13 Morgen.

Wevelinghoven. Notar Borren, Justizrath.

Hausverkauf

zu Neubrück.

Gleich nach vorstehendem Verkaufe werde ich auf Anstehen der Eheleute Paul Schillings, das denselben zugehörige, von Glasmacher herrührende, daselbst gelegene Erbe öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. Notar Borren, Justizrath.

Großer Grummet-Verkauf

auf dem Schlosse Langwaden bei Wevelinghoven.

Am Donnerstag den 10. Sept. c., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben Marschall Maison zu Paris auf ihrem Schlosse zu Langwaden den Grummetaufwuchs von

40 Parzellen im Weyerthal,
18 Parzellen im Baumgarten und in den Anlagen,
30 Parzellen im Pferdsescherbroich, dem Hochbroich zu,
21 Parz. im großen Vogelsang,
5 Parzellen im Wasserfack, an den Mühlratherkämpen

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand und gute Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. H. Becker.

Flaschenbier-Händler

und Leute, welche ein solches Geschäft anfangen wollen, können von einer langjährig bestehenden Brauerei geeignete Unterstützung erhalten. Offerten bez. K. Y. 719 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Köln** zu senden.

Ein **Schusterlehrling** gesucht. Näheres zu erfahren bei
Wilh. Gaspers in Noithausen.

Ein kath. Knabe, zuverl. u. treu wird bei famil. Behandl. für **dauernd** als **Hausknecht** gesucht. Derselbe kann bei genügender Schulbildung sich später im Colonialwaaren-Geschäft ausbilden.

Näheres L. Mackenstein, Düsseldorf, Hunsrückenstr. 30.

Nachgras-Verkauf.

Am Mittwoch den 9. September a. c., Nachmittags 2 Uhr, werden für Rechnung der Stadtgemeinde Wevelinghoven bei dem Gastwirthen Peter Jos. Schnorrenberg:

circa 200 Morgen schönes Nachgras,

stehend auf den Wevelinghovener Gemeindewiesen zwischen Wevelinghoven, Noithausen und Orken,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Wevelinghoven, den 31. Aug. 1891.
Der Bürgermeister:
Schmitz.

Freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Friedrich Wingerath zu M.Gladbach, werde ich wegen Aufgabe des Speditionsgeschäftes:

Montag den 7. Sept 1891, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Lagerplatze des Eisenhändlers Herrn Ludwig Karthaus zu M.Gladbach, Kohlenstraße Nro. 8, in unmittelbarer Nähe des Berg.-Märk. Bahnhofes:

4 schwere Zugpferde nebst vollständigem Geschirr, 4 Rollwagen, 2 wasserdichte Wagendecken,

sodann im Geschäftslokal, Franzstraße Nro. 31:

1 eiserner Geldschrank, 1 zweisitziges Schreibpult, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Copirpresse, 1 Säulenofen, 1 Briefschränkchen, 2 Fenstervorsteller, 1 Kiste mit Frachtbriefen,

gegen Baarzahlung versteigern.

M.Gladbach. Sommer, Gerichtsvollzieher.

Frisches **Roggenstroh** zu haben bei **Joh. Hummelt** vor'm Oberthor.

Sommer-Fahrplan vom 1. Juni 1891 ab.

Neuß-Düsseldorf.

Von Neuß: 7,00. 7,30†. 7,45. 8,46†. 10,17. 11,50. 12,56†. 1,2. 1,55. 2,30. 4,1. 4,16. 5,30. 6,34. 7,26. 7,44†. 9,40. 10,25. 10,46. 11,54.

Düsseldorf-Neuß.

Düsseldorf: 5,37. 6,35. 7,20. 8,10†. 8,37. 9,36. 9,53. 11,31. 12,20†. 12,26. 1,37. 2,10. 3,—. 3,27. 4,17. 4,55††. 5,34 6,—. 7,20. 7,50. 8,48. 9,5†. 11,8.

Neuß-Obercassel.

Von Neuß: 6,47. 8,55. 11,51. 1,57. 4,17. 6,46. 9,36.
Von Heerdt nach Obercassel: 6,57 9,5. 12,1. 2,7. 4,27. 6,56. 9,46.

Obercassel-Neuß.

Obercassel: 7,11. 9,42. 12,19. 2,31. 5,21. 8,44. 10,11.
Heerdt: 7,21. 9,52. 12,29. 2,41. 5,31. 8,54. 10,21.

Neuß-Gladbach-Aachen.

Von Neuß: 5,57. 7,38 nur bis Gladbach. 8,20†. 10,12. 12,33†. 12,44 nur bis Gladbach. 2,28. 4,35. 5,20†† nur bis Gladbach. 5,50. 7,35. 9,17†. 11,27 nur bis Rheydt.
Von Büttgen nach Gladbach-Aachen: 6,7. 7,47 nur bis Gladbach. 10,21. 12,53 nur bis Gladbach. 2,38. 4,44. 7,44. 11,38 nur bis Rheydt.
Von Kleinenbroich nach Gladbach-Aachen: 3,14. 7,54 nur bis Gladbach. 10,28. 1,— nur bis Gladbach. 2.45. 4,51. 6,3. 7,51. 11,46 nur bis Rheydt.
Von Torschenbroich nach Gladbach-Aachen: 6,19. 7,59 nur bis Gladbach. 10,33. 1,5 nur bis Gladbach. 2,50. 4,56. 7,56. 11,52 nur bis Rheydt.

Aachen-Gladbach-Neuß.

Aachen: 6,42†. 9,10. 11,2† 11,31. 1,51. 3,50. 6,5†. 7,51. 9,52†. 11,31.
Gladbach: 6,52. 8,25†. 9,30. 11,13. 12,27†. 1,18. 3,32†. 5,55. 7,25† 8,50. 9,53. 11,35†.
Torschenbroich 7,1. 9,38. 11,22. 1,26. 6,3. 8,58. 10,—.
Kleinenbroich: 7,8. 9,44. 11,29. 1,33. 6,10. 9,5. 10,6.
Büttgen: 7,16. 9,51. 11,36. 1,40. 6,17. 9,12. 10,13.

Neuß-Crefeld.

Von Neuß: 6,33*. 6,50. 7,20*. 8,23. 9,54*. 10,8. 11,9†. 11,57. 12,48. 2,26††. 3,45. 4,33. 5,18†. 6,28. 8,15. 9,19. 10,20. 11,25.
Von Osterath nach Crefeld: 6,45*. 7,02. 7,33*. 8,35. 10,6*. 10,20. 12,11. 1,1. 3,58. 4,47. 6,41. 8,28. 9,33 10,34. 11,38.
Von Oppum nach Crefeld: 6,56*. 7,13. 7,45*. 8,46. 10,17*. 10,30. 1,13. 4,10. 6,54. 8,39. 9,46. 10,46. 11,50.
Von Crefeld nach Cleve: 7,5*. 7,23. 10,40. 12,29. 1,33. 2,52†. 4,21. 7,6.
Von Neuß nach Kevelaer: 6,33*. 6,50. 7,20*. 9,54*. 10,8. 12,48. 3,45. 6,28.

Crefeld-Neuß.

Crefeld: 5,20. 6,56. 8,12. 9,38. 11,16. 12,25††. 1,3*. 1,17. 3,32†. 3,45. 5,43*. 5,59. 6,47. 8,23†. 8,38*. 8,54. 9,30 9,59††.
Oppum: 5,26. 7,3. 9,46. 11,22. 1,9*. 1,24. 3,38†. 5,49. 6,6. 6,54. 8,44*. 9,1.
Osterath: 5,37. 7,14. 8,28. 9,57. 11,33. 1,20*. 1,35. 3,59. 6,0. 6,17. 7,6. 8,55*. 9,12. 9,46.
Cleve: 5,6. 7,48. 11,30. 2,9†. 3,29*. 4,7. 7,0.
Von Kevelaer: 5,47. 8,29. 11,43*. 12,11. 4,13*. 4,51. 7,19*. 7,43.

Neuß-Köln.

Von Neuß: 5,54. 7,34. 10,14. 11,50. 12,50†. 1,37*. 1,52. 4,1†. 4.30. 6,17*. 6,35. 8,53††. 9,15*. 9,31. 10,25†.
Von Norf nach Köln: 6,4. 7,44. 10,24. 12,1. 1,47*. 2,2. 4,40. 6,27*. 6,45. 9,25*. 9,41.
Von Nievenheim nach Köln: 6,13. 7,52. 10,33. 12,10. 1,55*. 2,10. 4,49. 6,35*. 6,54. 9,33*. 9,50.
Von Dormagen nach Köln: 6,19. 7,58. 10,39. 12,17. 2,1*. 2,16. 4,55. 6,41*. 7,—. 9,39*. 9,57. 10,43†.
Von Worringen nach Köln: 6,29. 8,8. 10,49. 12,28. 2.10*. 2,25. 5,6. 6,50*. 7.11. 9,48*. 10,8.
Von Longerich nach Köln: 6,40. 8,18. 10,58. 12,39. 2,19*. 2,34. 5,16. 6,59*. 7,22. 9,57*. 10,19.
Von Nippes nach Köln: 6,49. 8,27. 11,7. 12,49. 2,28*. 2,43. 5,26. 7,8*. 7,31. 10,6*. 10,28.

* Vom 1. bis 16. Sept. täglich, vom 29. Juni bis 13. Juli, vom 9. bis Ende August und vom 20. bis Ende Sept. an Sonn- und katholischen Feiertagen.

Köln-Neuß.

Köln: 5,33*. 5,48. 7,20. 8,56*. 9,6. 10,22†. 11,42. 1,42††. 2,40. 4,37††. 5,30. 8,10. 10,20.
Nippes: 5,39*. 5,55. 7,27. 9,2*. 9,12. 11,49. 2,47. 8,17. 10,27.
Longerich: 5,48*. 6,3. 7,35. 9,11*. 9,21. 11,58. 2,56. 5,43. 8,26. 10,37.
Worringen: 5,57*. 6,12. 7,45. 9,20*. 9,31. 10,40 12,8. 3,6. 5,53. 8,37. 10,47.
Dormagen: 6,5*. 6,20. 7,53. 9,27*. 9,39. 10,48. 12,16. 3.14. 6,1. 8,46. 10,56.
Nievenheim: 6,11*. 6,26. 7,59. 9,33*. 9,45. 12,22. 3,21. 8,52.
Norf: 6,19*. 6,34. 8,7. 9,41*. 9.54. 12,31. 3,30. 6,14. 9,1. 11,8.

* Pilgerzug siehe Neuß-Crefeld.

Neuß-Düren.

Von Neuß: 6,—. 8,26. 10,32. 2,30. 4,33 nur bis Grevenbroich 6,52. 9,39 nur bis Grevenbroich.
Von Holzheim nach Düren: 6,9. 8,35. 10,41. 2,39. 4,42 nur bis Grevenbroich. 7,1. 9,48 nur bis Grevenbroich.
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6,19. 8,44. 10,50. 2,49. 4.51 nur bis Grevenbroich. 7,10. 9.57 nur bis Grevenbroich.
Von Grevenbroich nach Düren: 6,29. 8,53. 11,1. 2,59. 7,20.
Von Harff nach Düren: 6,41. 9,5. 11,13. 3,10. 7,32.
Von Bedburg nach Düren: 6,50. 9,14. 11,22. 3,19. 7,41.
Von Elsdorf nach Düren: 7,1. 9,25. 11,33. 3,30. 7,52.

Düren-Neuß.

Düren: 5,26. 8,27. 10,10. 2,2. 7,30.
Elsdorf: 5,45. 8,47. 10,31. 2,23. 7,51.
Bedburg: 5,55. 8,57. 10,41. 2.33. 8,1.
Harff: 6,3. 9,6. 10,49. 2,42. 8,9.
Grevenbroich: 6,16. 9,20. 11,2. 2,57. 5,45 8,23. 10,23.
Capellen-Wevelinghoven: 6,24. 9,29. 11,11. 3,7. 5,57. 8,33. 10,35.
Holzheim: 6,32. 9,38. 11,20. 3,16. 6,8. 8,42.
Neuß Ank.: 6,39. 9,47. 11,28. 3,24. 6,18. 8,50. 10,55.

Grevenbroich-Hochneukirch.

Von Grevenbroich nach Hochneukirch: 6,30. 9,23. 1,38. 5,15. 7,53.
Von Gubberath nach Hochneukirch: 6,40. 9,33. 1,48. 5,25. 8,3.
Von Jüchen nach Hochneukirch: 6,50. 9,42. 2,3. 5,34. 8,19.

Hochneukirch-Grevenbroich.

Von Hochneukirch nach Grevenbroich: 5,38. 7,42. 11,49. 4,38. 7,7.
Von Jüchen nach Grevenbroich: 5,46. 7,56. 12,2. 4,46. 7,20.
Von Gubberath nach Grevenbroich: 5,57. 8,7. 12,13. 4,57. 7,31.

Neuß-Viersen.

Von Neuß: 7,38. 10,12. 2,28. 6,37. 9,27.
Von Weißenberg: 7,44. 10,18. 2,34. 6,43. 9,33.
Von Kaarst: 7,51. 10,25. 2,41. 6,50. 9,40.
Von Schiefbahn: 8,0. 10,34. 2,50. 6,59. 9,49.
Von Neersen-Neuwerk: 8,11. 10,43. 2,57. 7,8. 9,58.
Viersen Ank.: 8,26. 10,58. 3,12. 7,23. 10,13.

Viersen-Neuß.

Viersen Abf.: 5,52. 9,11. 12,44. 5,24. 8,25.
Von Neersen-Neuwerk: 6,13. 9,32. 1,5. 5,46. 8,45.
Von Schiefbahn: 6,21. 9,40. 1,13. 5,54. 8,53.
Kaarst: 6,30. 9,49. 1,22. 6,3. 9,2.
Weißenberg 6,37. 9,56. 1,29. 6,10. 9,9.
Neuß Ank.: 6,42. 10,1. 1,34. 6,15. 9,14.

Von Neuß nach:

Elberfeld: 7,30††. 7,45. 8,46†. 11,50. 12,50†. 1,55. 4,1. 5,30. 7,44†. 9,40. 10,25. 11,54†.
Essen (via Düsseldorf): 7,0. 10,17. 2,30. 4,16. 6,34. 10,25.

Nach Neuß von:

Elberfeld: 6,8. 7,27†. 8,44. 10,21. 1,—. 3,3. 4,12††. 4,29. 7,35 8,8†. 9,25†. 10,25.
Essen (via Düsseldorf): 6,7. 8,18. 10,9. 12,24. 2,14. 4,42. 9,—.

Von Neuß nach:

Duisburg (via Oppum): 6,50. 10,8. 12,48. 3,45. 9,19. 11,25.

Nach Neuß von:

Duisburg (via Oppum): 6,5. 9,8. 10,48. 12,28. 2,53. 4,37. 5,38. 7,35.

Von Düsseldorf nach Köln.

Von Düsseldorf (K.-M.): 6,23†. 7,5††. 8,6. 11,30†. 1,48†. 2,08. 4,27. 5,46†. 6,5†. 8,59††. 10,28†. 11,6.

Von Düsseldorf nach Oberhausen.

Von Düsseldorf (K.-M.) 6,51. 8,32. 9,13. 12,41†. 12,48. 1,53†. 2,34. 4,13. 4,33†. 6,32†. 7,54. 8,38. 9,37††. 11,53. 12,22††.

Düren-Köln.

Düren: 4,32†. 5,32. 6,38††. 7,42. 9,58. 10,47††. 1,42. 3,7†. 5,49. 6,31††. 8,50. 10,36††.
Buir: 5,46. 7,56. 10,13. 1,56. 6,3. 9,4.
Horrem: 4,55†. 6,1. 8,11. 10,28. 2,10. 3,28†. 6,17. 9,18.
Königsdorf: 6,12. 8,22. 10,39. 2,20. 6,27. 9.29.
Lövenich: 6,21. 8,29. 10,46. 2,27. 6,34. 9,37.
Köln (H.-B.) Ank.: 5,19†. 6,40. 7,17††. 8,50. 11,5. 11.25††. 2,45. 3,48†. 6,50. 7,10††. 9,55. 11,15††.

Köln-Düren.

Köln (H.-B.): 5,35†. 6,40. 8,30††. 10,14. 12,0. 1,15††. 2,55. 5,00. 6,9. 7,45. 10,35††. 10,54††.
Lövenich: 6,58. 10,31. 12,20. 3,12. 6,28. 7,20. 8,3.
Königsdorf: 7,6. 10,39. 12,28. 3,20. 6,37. 7,29. 8,11.
Horrem: 7,15. 10,48. 12,38. 3,28. 6,47. 7,39. 8,20. 11,17††.
Buir: 7,30. 11,3. 12,53. 3,43. 7,3. 7,55. 8,36.
Düren Ank.: 6,15†. 7,43. 9,14††. 11,15. 1,7. 1,55††. 3,55. 5,40††. 7,16. 8,8. 8,50. 11,15††. 11,39††.

Düren-Jülich.

Düren: 8,2. 11,20. 3,59. 7,20. 8,57.
Huchem-Stammeln: 8,16. 11,34. 4,13. 7,34. 9,11.
Krauthausen: 8,26. 11,44. 4.23. 7,44. 9,21.
Jülich Ank.: 8,43. 12,1. 4,40. 8,1. 9,38.

Jülich-Düren.

Jülich: 5,51. 9,0. 12,54. 5,43. 8,6.
Krauthausen: 6,9. 9,18. 1,12. 6,1. 8,24.
Huchem-Stammeln: 6,19. 9,28. 1,22, 6,11. 8,34.
Düren Ank.: 6,32. 9,44. 1,35. 6,24. 8,47.

Düren-Aachen.

Düren Abf.: 6,17. 7,50. 9,16††. 11,18. 1,12. 1,57††. 4,0. 5,42†† 7,24. 8,55. 11,19††. 11,41††.
Aachen-Ank.: 6,59 8,46. 9,57††. 10,34. 12,9. 2,4. 2,31†† 4,54. 6,19††. 7,33. 8,14. 9,45. 11,53††. 12,18††.

Aachen-Düren.

Aachen Abf.: 3,46†. 6,3††. 6,44. 8,57. 10,13††. 12,47. 2,28††. 3,0. 4,49. 5,52††. 7,50. 10,1††.
Düren Ank.: 4,27†. 6,36††. 7,36. 9,52. 10,45††. 1,37. 3,5††. 3,51. 5,43. 6,29†. 8,43. 10,33††.

Crefeld-Gladbach-Rheydt.

Crefeld: 7,47. 10,17. 1,28. 6,42. 9,30.
Willich: 7,58. 10,28. 1,40. 6,53. 9,41.
Niederheide: 8,3. 10,33. 1,45. 6,58. 9,46.
Neersen-Neuwerk: 8,10. 10,42. 1,52. 7,7. 9,57.
Dülm: 8,16. 10,48. 1,58. 7,13. 10 3.
M.-Gladbach (Boekel): 8,23. 10,54. 2,5. 7,20. 10,10.
„ (Speik): 8,30. 11,1. 2,12. 7,27. 10,17.
Rheydt Ank.: 8,36. 11,6. 2,18. 7,33. 10,23.

Rheydt-Gladbach-Crefeld.

Rheydt: 5,43. 9,2. 12,35. 5,12. 8,12.
M.-Gladbach (Speik): 5,50. 9,9. 12,42. 5,20. 8,19.
„ (Boekel): 5,58. 9,17. 12,50. 5,29. 8,28.
Dülm: 6,4. 9,23. 12,56. 5,35. 8,34.
Neersen-Neuwerk: 6,11. 9,30. 1,3. 5,43. 8,43.
Niederheide: 6,16. 9,35. 1,8. 5,48. 8,48.
Willich: 6,24. 9,43. 1,16. 5,56. 8,56.
Crefeld Ank.: 6,34. 9,54. 1,27. 6,6. 9,6.

Gladbach-Jülich-Stolberg.

Von Gladbach: 6,52. 11,2. 4,1. 6,29. 9,56.
Rheydt-Geneiken: 7,—. 11,10. 4,9. 6,36. 10,3.
Müllforth: 7,6. 11,16. 4,15. 6,41. 10,9.
Odenkirchen: 7,19. 11,22. 4,21. 6,47. 10,15.
Hoch-Neukirch: 7,33. 11,36, 4,35. 7,1. 10,29.
Otzenrath: 7,45. 11,48. 4,47. 7,13. 10,41.
Titz: 8,—. 12,3. 5,2. 7,28. 10,56.
Ameln: 8,8. 12,11, 5,10. 7,36. 11,4.
Welldorf: 8,21. 12,24. 5,22. 7,48. 11,16.
Jülich Ank.: 8,37. 12,40. 5,38. 8,3. 11,32.
Stolberg: Ank. 6,40. 10,15. 1,45. 7,14.

Stolberg-Jülich-Gladbach.

Stolberg Abf.: 7,5. 11,41. 5,11. 10,29.
Jülich Abf.: 5,54. 8,51. 1,13. 4,43. 8,5.
Welldorf: 6,11. 9,8. 1,30. 4,59. 8,22.
Ameln: 6,24. 9,21. 1,43. 5,11. 8,35.
Titz: 6,32. 9,29. 1,51. 5,19. 8,43.
Otzenrath: 6,47. 9,44. 2,6. 5,34. 8,58.
Hoch-Neukirch: 7,—. 9,56. 2,18. 5,46. 9,11.
Odenkirchen: 7,18. 10,10. 2,32. 6,—. 9,25.
Müllforth: 7,24. 10,16. 2,38. 6,6. 9,31.
Rheydt-Geneiken: 7,30. 10,22. 2,44. 6,11. 9,37.
Gladbach Ank.: 7,37. 10,29. 2,51. 6,17. 9,43.

Von Gladbach nach Venlo.

Gladbach Abf.: 7,13. 8,40. 11.4. 3,7. 5,55. 10,7.
Helenabrunn: 7,22. 8,48. 11,12. 10,15.
Viersen: 7,29. 8 56. 11,18, 3,19. 6,7. 10,22.
Dülken: 7,38. 9,7. 11,27. 3,28. 6,16. 10,31.
Boisheim: 7.45 9,14. 11,34. 3,35. 6,22. 10,39.
Breyell: 7,51. 9,20. 11,40. 3,41. 6,28. 10,45.
Kaldenkirchen: 8,—. 9,31. 11,48. 3,50. 6,36. 10,56.
Venlo Ank. (Amstd. Zeit): 8,2. 9,33. 11,50. 3,51. 6,38. 10,56.

Von Venlo nach Gladbach.

Venlo Abf. (Amstd. Zeit): 6,48. 9,46. 11,28. 4,13. 7,20. 8,36.
Kaldenkirchen: 7,13. 10,11. 11,59. 4,41. 7,45. 9,2.
Breyell: 7,21. 10,19. 12,7. 4,50. 7,53. 9,10.
Boisheim: 7,28. 10,25. 12,14. 4,58. 8,—. 9,17.
Dülken: 7,37. 10,34. 12,23. 5,9. 8,10. 9,26.
Viersen: 7,47. 10,43. 12,33. 5,20. 8,20. 9,36.
Helenabrunn: 7,54. 12,40. 8,26.
Gladbach Ank.: 8,2. 10,54. 12,48. 5,30. 8,33. 9,46.

Kempen-Venlo.

Kempen Abf.: 7,43†. 7,52. 11.—. 1,5. 3.15. 5,42. 6,12†. 10,22.
Grefrath: 8,6. 11,10. 1,17. 3,25. 5,53. 10,33.
Lobberich: 8,22. 11,21. 1,28. 3,36. 6,4. 10,44.
Kaldenkirchen: 8,6†. 8,37. 11,29. 1,38. 3,48. 6,13. 6,34†. 10,55.
Venlo Ank. (H. B.): 8,8†. 8,42. 11,31. 1,40. 3,50. 6,15. 6,36†. 10,57.

Venlo-Kempen.

Venlo Abf. (H. B.): 5,22. 9,48. 10,53††. 11,46. 2,1. 4,19. 7,18. 8,35††
Kaldenkirchen: 5,50. 10,13. 11.38††. 12,14. 2,38. 4,47. 7,46. 9,1††.
Lobberich: 6,1. 10,24. 12,25. 2,40. 4,58. 7,58.
Grefrath: 6,12. 10,35. 12,35. 2,50. 5,8. 8,9.
Kempen Ank.: 6,22, 10.45. 11,58††. 12,45. 2,56. 5,18. 8,16. 9,20.

Köln-Trier.

Köln (H.-B.): 5,10. 8,42. 11,44. 3,35.
Trier r. M.-ll. Ank.: 10,47. 1,47. 5,12. 8,51.

Trier-Köln.

Trier r. M.-ll.: 7,45. 11,16. 2,40. 6,0.
Köln (H.-B.) Ank.: 1,5. 4,33. 7,34. 11,13.

Köln-Coblenz-Bingerbrück.

Köln (H.-B.): 12,0. 6,5†. 7,10. 9,10†. 9,18. 11,18. 12,30†. 2,12. 3,1. 4,28. 5,20†. 6,6. 8,0. 10,15†. 10,39.
Bonn: 12,51. 6,46†. 8,15. 9,47†. 10,24. 12,20. 1,6†. 3,58. 5,58†. 7,5. 10,47†. 11,40.
Coblenz (Rheinbahn): 2,39. 6,5. 8,10†. 10,1. 10,52†. 12,18. 2,17†. 2,34. 5,45. 7,14†. 8 48. 11,44†. 11,57.
Bingerbrück Ank.: 4,9. 8,58. 9,27†. 11,5†. 12,2†. 1,52. 3,30†. 4,23. 7,29. 8,24†. 10,29. 12,41†. 2,27.

Bingerbrück-Coblenz-Köln.

Bingerbrück: 1,10. 2,55†. 6,53†. 7,19. 9,45†. 9,58. 12,36. 4,24†. 4,59. 7,0†.
Coblenz (Rheinbahn): 2,55. 3,54. 5,40. 6,52. 8,5†. 9,5. 11,1†. 11,45. 2,31. 5,36†. 5,50. 6,47. 8,15†. 9,15.
Bonn: 4,52. 4,45†. 5,35. 7,14. 8,20. 9,17†. 10,41. 12,7†. 1,30. 4,23. 6,9. 6,39†. 7,31. 8,41. 9,26†. 10,58.
Köln (H.-B.) Ank.: 5,42. 5,14†. 6,32. 8,11. 9,3. 9,58†. 11,35. 12,40†. 2,29. 5,21. 6,55, 7,12†. 8,28. 9,40. 10,0†. 11,55.

Lindern-Heinsberg.

Lindern Abf. 7,34. 12 35. 5,00. 9,10.
Randerath 7,44. 12,45. 5,10. 9,20.
Dremmen 7,56. 12,57. 5,22. 9,32.
Heinsberg Ank. 8,7. 1,8. 5,33. 9,43.

Heinsberg-Lindern.

Heinsberg Abf. 6,41, 11,00. 3,11. 7,59.
Dremmen 6,53. 11,12. 3,23, 8,11.
Randerath 7,5. 11,24. 3,35. 8,23.
Lindern Ank. 7,14. 11,33. 3,44. 8,32.

† Schnellzug. †† Courierzug.

Empfehle
zu folgenden herabgesetzten Preisen
Kaffee:

Ungebrannt reinschmeckend per Pfund M. 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40.

Gebrannt	großbohnig rein u. gutschmeckend	p. Pfd.	M.	1.25
„	kleiner Perl, sehr gutschmeckend	„	„	1.35
„	großbohn. kräft. u. sehr gutschmeck.	„	„	1.45
„	do. kräftig und feinschmeckend	„	„	1.55
„	do. mild sehr feinschmeckend	„	„	1.65
„	do. hochfein von Geschmack	„	„	1.70
Zucker	feinste Würfelraffinade rangirt i. Pakete	p. Pfd.		—.34
„	„ do. unrangirt	„		—.33
„	„ Plattenraffinade	„		—.33
„	„ Hagelraffinade	„		—.32
„	„ Stampfmelis Crystal	„		—.31
Rosinen	kleine Sultanin	„		—.40
„	dicke Eleme	„		—.28
Corinthen	Cephalonia	„		—.30
Pflaumen	beste Türkische großstückige	„		—.40
„	„ do. mittelgroß	„		—.30
Feinstes süßes	**Apfel-Gelée**	„		—.40
Süßes neues	**Birnenkraut**	„		—.25

Bei 5 Pfd. Abnahme billiger.

Alle andern Specereiwaaren, sowie Porzellan, Steingut- und Glaswaaren
ebenfalls zu herabgesetzten Preisen.

Grevenbroich. C. Brinkoch.

Empfehle mein großes Lager selbstverfertigter
Koch-Herde
solid und billig, sowie sämmtliche
Haus- u. Küchengeräthe,
Wasch- und Wring-Maschinen,
Electrische Telegraphen, Nähmaschinen,
Kesselöfen, Petroleumöfen u. Milchkochapparate 2c.
Jos. Erren, Grevenbroich.

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf.

Das **Comptoir für Werthpapiere** besorgt unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- und Verkauf sowie die Aufbewahrung und Controlle von Effecten, Devisen, ausländischen Noten und Geldsorten, die Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und zahlbaren Effecten, die Erhebung neuer Couponsbogen etc.

Wir vergüten **in provisionsfreier Rechnung** auf Depositen-Conto **bis auf Weiteres** für Baar-Einlagen, rückzahlbar
ohne vorherige Kündigung 1½ Procent Zinsen für's Jahr,
bei 2monatlicher „ 2½ „ „ „ „
„ 3monatlicher „ 3 „ „ „ „
„ 6monatlicher „ 3½ „ „ „ „
auf Check-Conto 1½ Procent.

Düsseldorfer Bankverein.

Josefinenstrasse 5. **Fernsprech-Anschluss 268.**

Conto-Corrent und Check-Verkehr.

An- und Verkauf, Beleihung, Versicherung gegen Coursverlust bei Ausloosung von Werthpapieren
unter coulanten Bedingungen.

Aufbewahrung, Verwaltung von Depots, Controlle verloosbarer Effecten, Einlösung sämmtlicher Coupons
für unsere Kunden kostenfrei.

Ankauf von Disconten, Devisen, Sorten und fremden Noten.

Wir sind stets Geber und Nehmer von Preuss. consol. Anleihe und Deutscher Reichs-Anleihe.

Spar-Einlagen werden bis Widerruf wie folgt verzinst:

ohne Kündigung	mit	2% für's Jahr,
bei 1monatlicher Kündigung	„	2½% „ „
„ 2 „ „	„	3% „ „
„ 3 „ „	„	3½% „ „
„ 6 „ „	„	4% „ „
auf Check-Conto	„	2% „ „

Anerkannt bester Bitterliqueur!
25 Preis-Medaillen.
H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein ächter
Boonekamp of Maag-Bitter
Gegründet 1846.
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Telephon 698. Telephon 698.

Trauer-Bazar

Mittelstrasse 3, DÜSSELDORF, Mittelstrasse 3.

Special-Geschäft für sämmtliche Trauer- und Halbtrauer-Artikel.

Dauernde Ausstellung in
Modell-Costümen und Modell-Trauerhüten!!!
in allen Preislagen.

Anfertigung von Costümen in 12 Stunden.

Uebernahme ganzer Trauer-Ausstattungen.

Bei Costüme-Aufträgen von auswärts genügt Maasstaille und Rocklänge.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

MEY's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

MEY's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als der Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

MEY's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.



Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in Neuss

bei **Jacob Breuer**, Krämerstrasse 7, **Jac. Hub. Ermbter**, Neustrasse 17, **H. Honecker**, Niederstrasse, **M. J. Tonet**, Markt, **Adam Hagen**, Schreibwaaren-Handlung, Zollstrasse,
oder direct vom Versand-Geschäft **MEY& EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Die Bettfedern-Handlung
en gros und en détail
von
W. A. Breuer, Euskirchen,
versendet
bestgereinigte Bettfedern und Daunen.

Bettfedern. (Alle füllkräftig.)				Halbdaunen.		Daunen.	
Nr.	Mark.	Nr.	Mark.	Nr.	Mark.	Nr.	Mark.
70	0,50	52	1,40	26 (grau)	1,50	16 (grau)	3,00
68	0,70	44	2,00	22 „	1,80	15 „	4,00
60	1,00	40	2,50	20 „	2,00	14 „	5,00
56	1,25	38	3,00	18 „	2,50	12 (weiss)	5,00
		34	4,00			10 „	6,00
						8 „	8,00
						4 „	10,00

Bei gröss. Abnahme entsprechender Rabatt. Muster stehen jederzeit zu Diensten.

Fertiges Plumeau mit Pflanzendaunen	M.	5.50 und höher.
Fertiges Plumeau mit Halbdaunen und Daunen	„	9.50 „ „
Fertiges Gebett, einschläfig, (Unterbett, Plumeau und 1 Kissen)	„	35.00 „ „
Fertiges Gebett, zweischläfig, (Unterbett, Plumeau und 2 Kissen)	„	50.00 „ „

Weinhandlung
von G. Lersch, Grevenbroich,
bringt in empfehlende Erinnerung:
Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine
bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux**, sämmtliche **Südweine in nur bester Qualität**, sowie franz. **Cognac, Benedictiner, Chartreuse** und sonstige **Liqueure** von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Bau-Materialien:
Ia. Cement, Kaminaufsätze, Thonrohre und Platten 2c.
empfiehlt **Math. Menzen,**
Kohlenhandlung, Furtherstraße.

Niederlage von Flaschenbier.
aus der **Brauerei** von **Julius Koch**
per Flasche 16 Pfg.
Feinstes Malzbier pr. Fl. **10** Pfg.
Wwe. Joh. Diekers,
Hammthorstraße 10.

Färberei, chem. Waschanstalt Wilh. Hoff,
Crefeld, Tannenstraße 84,
empfiehlt sich im **Reinigen** und **Färben** von
Herren- u. Damen-Garderoben, Möbelstoffen aller Art etc. etc.
Grevenbroich Annahme: Frl. **A. Herten,** gegen der Post, Herr **A. Lambertz,** Neuenhausenerstr. 30.



Citronensaft!
5 Gramm = 1 Ltr. bester Citronen-Limonade.
300 Gr. = Glas = M. 3.—
portofrei gegen Nachnahme.
Aufträge erbittet!
Wilhelm Leske,
Deutsche Citronen-Presserei
Grünhainichen, Sachsen.



Wagen.
Verkaufe neue und gebrauchte, als: Landauer, Mylords, Halbverdecks und offene leichte Wagen, 6 und 8-sitz. Breaks.
Alle Wagen werden in Tausch genommen.
Franz Papler, Köln,
Sionsthal 28.

Wichtig für Private!
Als billigste Bezugsquell ein
Käse
empfiehlt sich die Firma
D. Schwarzlos Wwe.,
Neumünster i. H.

Holst. Holl. Käse à 50 Ko.	25	M.
Holst. Edam. Käse à „ „	31	„
Pa. do. feinfein à „ „	36	„
Hlst. Limb. □ Käse à „ „	24	„

Probe-Postcolli ca. 10 Pfd. 3.50 M. u. 4 M. u. 4.50 M. u. 3.40 M. franco do. t. Preise für Bahnsendungen **ab hier.**
Versandt **nur** gegen Nachnahme.

Ziehung: 30. Sept. 1891.
Die beliebten
Loose
der Frankfurter Pferdemarktlotterie
400 Gewinne im Werthe von 84,000 Mk., darunter 10 elegante Equipagen und 61 Pferde, sind à **Drei Mark** zu beziehen vom
Secretariat des Landwirthsch. Vereins in Frankfurt a. M.
Zu haben in **Neuß** bei **C. W. Korten,** Versich.-Agent, Niederstr. 62.

Köln. Niederlage der echten langjähr. erprobten, berühmten
Kölner Kloster-
(Bleichsucht-)
Pillen.
Eisen, Fliederkraut, Benedicten gleich Theile. 1 Pille 0,2. Dr.-Sch. 1 25.
Einhorn-Apotheke, Glockeng. 2

Wer Nutzgeflügel, Italiener Eierleger (Sommer- und Winterleger), die **größten u. best. Riesengänse** 2c. **gut u. billig** beziehen will, verlange **Preisbuch grat. u. frco.** von
Jul. Graf, Geflügelhof,
Villa Reubold in **Neckarsteinach.**

Dr. Hinkens,
prakt. u. homöopath. Arzt,
Rheydt, Kronprinzenstr. 27.
Sprechst. 9—12 u. 2—4 Uhr.

Kurhaus
Hohenzollern-Bad
BONN am Rhein.
Pfarrer Kneipp's Methode.
Aerztl. Leitung durch einen in derselben ausgebildeten Arzt.
Mässige Pensionspreise. Näheres Prospecte. Die Verwaltung.

Künstl. Zähne,
schmerzlose Zahnoperationen,
Plombiren, Zahnreinigen etc.
Jos. Brück,
Hammthorwall 31
(gegenüber der Post.)